



Wirkungsbericht 2022

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	2
2 Einleitung	4
2.1 Vision und Ansatz	4
2.2 Gegenstand dieses Berichts	6
3 Die gesellschaftliche Herausforderung und unser Lösungsansatz	7
3.1 Digitale Spaltung: Die gesellschaftliche Herausforderung	7
3.2 Die Angebotslandschaft	8
4 Zielgruppen, Angebote und intendierte Wirkungen	12
4.1 Angebote für Neuzugewanderte	14
4.2 Angebote für Angehörige einkommenschwacher Bevölkerungsgruppen	24
4.3 Angebote für Menschen mit Behinderung	27
5 Ressourcen, Leistungen und Wirkung im Jahr 2022 – Eine Aufstellung	29
5.1 Eingesetzte Ressourcen	29
5.2 Erbrachte Leistungen und Wirkungen	29
5.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	31
6 Planung und Ausblick	35
6.1 Planung und Ziele	35
6.2 Chancen und Risiken	36
7 Organisationsstruktur und Team	37
7.1 Organisationsstruktur	37
7.2 Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke	37
8 Organisationsprofil	39
8.1 Allgemeine Angaben	39
8.2 Governance der Organisation	40
8.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen	41
8.4 Umwelt- und Sozialprofil	42
9 Finanz- und Rechnungslegung	44
9.1 Buchführung und Rechnungslegung	44
9.2 Einnahmen und Ausgaben	44
9.3 Finanzielle Situation und Planung	45

1 Vorwort

Liebe Tür an Tür - Familie,



sehr gerne und mit großer Freude nutze ich die Gelegenheit, mich in einem kurzen Grußwort an Sie und euch zu wenden. Als Malteser Werke, die sich bundesweit um die Betreuung geflüchteter Menschen in Erstaufnahmeeinrichtungen der Bundesländer und kommunalen Gemeinschaftsunterkünften kümmern, verstehen wir uns einerseits als Kunde von Tür an Tür, andererseits als Partner auf freundschaftlicher Augenhöhe.

Wir sind froh und dankbar, dass wir gemeinsam mit der MALTE-App eine bemerkenswerte Entwicklung gemacht haben. Diese vielsprachige Orientierungs-App für die Bewohnenden der Malteser-Flüchtlingseinrichtungen zeigt Wirkung. Den Menschen in den Einrichtungen werden, durch stets verfügbare Informationen, in für sie bekannter Sprache, höhere Handlungssicherheit und Selbstbestimmung gegeben, während für unsere Mitarbeitenden notwendige Freiräume für individuellere Betreuung in komplexeren Situationen entstehen.

In allen Einrichtungen der Malteser kann die MALTE-App genutzt werden, wobei der Inhalt je nach Einrichtung individuell gestaltet wird, um den Geflüchteten eine bestmögliche Orientierung zu geben. Die Informationen werden von Maltesern selbst vor Ort erstellt, die dann in der Folge von professionellen Übersetzungsdiensten in die Sprachen der BewohnerInnen transferiert werden. Im Jahr 2022 wurde die MALTE-App in 23 Einrichtungen der Malteser genutzt. Wir hoffen im Jahr 2023 auf 40 Einrichtungen zu kommen, um so täglich ca. 20.000 Menschen zu erreichen.

Die Entwicklung dieser App, als Gemeinschaftsprojekt von Tür an Tür und Malteser Werke, ist ein Erfolgsmodell. Wir konnten durch unsere Investition in dieses Produkt, unsere öffentlichen Auftraggeber von der Wichtigkeit der digitalen Informationsweitergabe überzeugen. Im Ergebnis fließt diese Anforderung nun in die Regelausschreibungen der Länder und Kommunen ein. Damit ist die Finanzierung der App auch in Zukunft gesichert.

In unseren Einrichtungen sind wir täglich in Kontakt mit Menschen in Not. Wir helfen, wo wir können. Bedingt durch den verheerenden Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, war das Jahr 2022 maßgeblich von den Fluchtbewegungen aus diesem Land, aber auch von deutlich ansteigenden Zugängen aus anderen Herkunftsländern geprägt. Wir werden nicht müde uns auch in Zukunft um diese Menschen zu kümmern. Unsere Kooperation mit Tür an Tür hilft uns dabei maßgeblich. Dafür auch an dieser Stelle ein herzliches DANKE SCHÖN!

Andreas Konen

Abteilungsleiter Migration -Bund-
Malteser Werke gGmbH

2 Einleitung

2.1 Vision und Ansatz

2.1.1 Unsere Vision: Digitale Teilhabe ermöglichen und stärken

Die Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH ist ein gemeinnütziges Sozialunternehmen, das 2016 mit Sitz in Augsburg gegründet wurde und an der Schnittstelle von Integration und Digitalisierung agiert. Wir entwickeln eigene Projekte und unterstützen auf Augenhöhe bei der Umsetzung digitaler Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenswirklichkeit von Menschen, die durch gesellschaftliche Strukturen benachteiligt oder ausgeschlossen sind. So können vorhandene Ressourcen nicht nur effizienter genutzt, sondern insgesamt vorhandene Hürden zur gesellschaftlichen Teilhabe gesenkt werden.

Kaum ein Bereich gesellschaftlichen Zusammenlebens ist nicht von der Digitalisierung beeinflusst. Ob bei der Suche nach einem Arbeitsplatz, der Kommunikation nicht nur mit Freunden und Familie, sondern zunehmend auch mit Behörden und Beratungsstellen, oder ganz einfach: bei der Informationsgewinnung. Doch nicht alle Personengruppen profitieren im gleichen Maß von den Vorteilen der Digitalisierung und sind gleichzeitig ausreichend vor ihren Risiken geschützt.

Unser Ziel ist es, Hürden zu identifizieren und abzubauen, die zu dieser Marginalisierung führen. Dabei sind die konkreten Hürden von den Bedarfen der jeweiligen Zielgruppe abhängig. Die meisten unserer Angebote richten sich an Neuzugewanderte, die häufig insbesondere durch Sprachbarrieren von der Nutzung bestehender Angebote und der Teilhabe insgesamt ausgeschlossen sind. Für andere Zielgruppen stellen beispielsweise die Bedienbarkeit und das Design digitaler Angebote eine Hürde dar.

Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Partnern konkrete Lösungen, die auf die individuellen Bedarfe der Zielgruppen abgestimmt sind. Unsere Lösungen sollen als hilfreiche Stütze im Alltag dienen. Wie der Name bereits impliziert, will die Tür an Tür – Digitalfabrik digitale Brücken bauen. So werden lokale Prozesse und Strukturen entlastet und gestärkt, Angebote zugänglicher gemacht und Nutzenden mehr Teilhabe und Selbstbestimmung ermöglicht.

2.1.2 Unser Ansatz: Kooperationen und Open Source

Bei der Entwicklung und Implementierung aller Angebote arbeiten wir mit bereits etablierten und im System verankerten Institutionen zusammen, die zudem den Bezug zu unseren Zielgruppen herstellen. Zu unseren Kooperationspartnern gehören u.a. kommunale Verwaltungen und Wohlfahrtsverbände. Aufgrund der unterschiedlichen Kompetenzen ergeben sich aus dieser Zusammenarbeit viele Synergien. Damit sind Kooperationen ein wichtiger Teil der Strategie unseres Sozialunternehmens.

In der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern tritt die Tür an Tür – Digitalfabrik in erster Linie als Innovationsratgeber auf. Mit dem Anspruch von politischer und wirtschaftlicher Neutralität berät die Tür an Tür – Digitalfabrik zur Umsetzung technischer Lösungen, vernetzt und vermittelt. Bedarfsorientierte Workshops tragen zusätzlich zur Vernetzung bei und dienen der Heranführung an eingesetzte Technologien.

Um Skalierbarkeit und Kooperationen so einfach wie möglich zu machen, setzen wir in unserer Arbeit auf Open Source-Technologien und verwenden Creative Commons-Lizenzen. So senken wir Hemmschwellen und technische Barrieren, um die oben beschriebene Zusammenarbeit einfacher zu gestalten und auf einem nachhaltigen Fundament zu etablieren. Frei nach dem Ansatz „*Learning by Doing*“ können unsere Partner die Vorteile und Chancen, die offen verfügbare Inhalte und Software bieten, vom ersten Tag an in der eigenen Arbeit erfahren.

Wenn öffentliche Gelder in die Entwicklung von Software oder von Inhalten investiert werden, sollten diese auch der öffentlichen Gemeinschaft, wie z.B. anderen Kommunen, zur Verfügung stehen. Davon sind wir überzeugt und wollen mit unserer Arbeit gezielt zu dem entsprechenden Systemwandel einer offenen „*Sharing-Economy*“ beitragen. Besonders in der digitalen Welt lassen sich Ressourcen (=Daten) einfach kopieren, ohne dass diese den ursprünglichen Bereitstellenden verloren gehen. Nicht nur die Geschwindigkeit in der Lösungen umgesetzt werden erhöht sich, die über verschiedene Institutionen hinweg entwickelten Lösungen schaffen zudem Gemeingut, das dann auch ganz unabhängig von den bereits bekannten Anwendungsfällen zum Einsatz kommen kann.

Der erlebbare Erfolg schafft Vertrauen in offene Software und geteilte Inhalte. Gleichzeitig wird das deutschlandweite Netzwerk durch die Kollaboration gestärkt. So können langfristige Veränderungen in der gesellschaftlichen Wahrnehmung sowie beim Umgang mit Lizenz- und Besitzrechten erreicht werden.

2.2 Gegenstand dieses Berichts

Geltungsbereich	Dieser Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten und Angebote der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH.
Berichtszeitraum und Berichtzyklus	Wir berichten über unsere Arbeit im Jahr 2022. Die Tür an Tür – Digitalfabrik veröffentlicht jährlich einen Wirkungsbericht.
Anwendung des SRS	In diesem Bericht orientieren wir uns an den Vorgaben der aktuellen Version des Social Reporting Standards (SRS), Stand 2014. Dies ist der siebte Jahresbericht nach dem SRS.
Ansprechpartnerin	Clara Bracklo clara.bracklo@tuerantuer.org

3 Die gesellschaftliche Herausforderung und unser Lösungsansatz

3.1 Digitale Spaltung: Die gesellschaftliche Herausforderung

Digitale Technologien durchdringen alle gesellschaftlichen Lebensbereiche und der Zugang zu und die Verbreitung von digitalen Geräten nehmen stetig zu. Die Digitalisierung stellt einen elementaren Bestandteil aktueller Entwicklungen dar und die Chancen, die sie bieten kann, stehen außer Frage.¹ Die Vorstellung liegt nahe, dass durch die Digitalisierung im Rahmen der Informations- und Wissensgesellschaft Chancenungleichheiten (u.a. aufgrund von Sprachbarrieren oder Behinderungen) überwunden werden können.²

Doch die Digitalisierung kann diese positiven Auswirkungen nicht ohne bewusste Ausgestaltung und explizite Ausrichtung an sozialen Zwecken entfalten. Die beteiligten Akteure sind daher in der Pflicht die Digitalisierung aktiv zu gestalten.³ Es ist eine entscheidende und herausfordernde Aufgabe die Digitalisierung in einer Art und Weise zu gestalten, die Chancengleichheit stärkt und nicht durch ungleiche Zugangsmöglichkeiten zusätzlich zu einer Spaltung beiträgt.⁴

Soziale Benachteiligung entsteht, wenn Ressourcen – materiell oder immateriell – für bestimmte Personen und Personengruppen nur eingeschränkt zugänglich und dadurch die Möglichkeiten zur Teilhabe und der selbstbestimmten Erreichung eigener Ziele eingeschränkt sind.⁵ Im digitalen Zeitalter werden mehr und mehr Angebote und Ressourcen mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien bereitgestellt. Somit wird es umso wichtiger auch hier auf soziale Gerechtigkeit und gleichberechtigte Zugänge zu achten.

Berücksichtigt die Gestaltung digitaler Lösungen Bedarfe bestimmter Personengruppen nicht ausreichend, kann dies als „*Discrimination by Design*“ bezeichnet werden. Nicht die Unfähigkeit der Betroffenen führt in diesem Fall zur sozialen

¹ Hauff, Michael von; Reller, Armin (2020): *Nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung: Eine noch nicht ganz geklärte Herausforderung*; in: Michael von Hauff, Armin Reller (Hrsg.): *Nachhaltige Digitalisierung – eine noch zu bewältigende Zukunftsaufgabe*. Wiesbaden: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, S. 5-10.

² Weber, Harald; Kubek, Vanessa (2020): *Chancen und Risiken der Digitalisierung für sozial benachteiligte Personengruppen*; in: Michael von Hauff, Armin Reller (Hrsg.): *Nachhaltige Digitalisierung – eine noch zu bewältigende Zukunftsaufgabe*. Wiesbaden: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, S. 98-108.

³ Blien, Uwe (2020): *Digitalisierung, Arbeitsmarkt und Nachhaltigkeit*; in: Michael von Hauff, Armin Reller (Hrsg.): *Nachhaltige Digitalisierung – eine noch zu bewältigende Zukunftsaufgabe*. Wiesbaden: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, S. 35-48.

⁴ Weber/Kubek (2020)

⁵ Ebd.

Benachteiligung, sondern die unzureichende Passung der digitalen Angebote auf die jeweiligen Bedarfe. Dadurch kann Teilhabe zusätzlich erschwert oder gar neue Barrieren errichtet werden.

Gleichzeitig bietet die Digitalisierung vielfältige Chancen zur Reduzierung sozialer Ungleichheiten. Sie kann Informationen verfügbar machen, Lernprozesse autonomer und motivierend gestalten sowie Mitgliedern benachteiligter Gruppen die Vernetzung erleichtern. Im Gegensatz zu „*Discrimination by Design*“ steht „*Design for All*“ bei Lösungen im Vordergrund, die aktiv unterschiedliche Bedarfe und Hintergründe frühzeitig und konsequent mitdenken.⁶

Akteure, die eng mit von Chancenungleichheit betroffenen Personengruppen arbeiten, können nur selten effektiv eigene digitale Angebote schaffen, da sie bereits mit bestehenden Aufgaben stark ausgelastet sind. Gemeinsame digitale Kommunikationsräume existieren oft nicht. Selbst die Erstellung und Aktualisierung von (mehrsprachigen) Informationen kann bereits einen großen Aufwand für einen einzelnen Akteur bedeuten.

3.2 Die Angebotslandschaft

Viele Organisationen, Akteure und Einzelpersonen setzen sich dafür ein, dass Menschen, die unter Chancenungleichheit leiden und aufgrund unterschiedlicher Faktoren von Teilhabe ausgeschlossen sind, die Unterstützung bekommen, die sie benötigen. Doch bei aller Anstrengung sind Ressourcen im sozialen Bereich immer knapp bemessen und Entlastung wird an allen Ecken dringend gesucht.⁷

Eine Vielzahl an individuellen, persönlichen Beratungs- und Hilfsangeboten bietet Menschen die Möglichkeit mit Fachpersonal über ihre Anliegen zu sprechen. Spezifische Beratungsangebote (bspw. Anerkennungs- oder Wohnberatungen oder Erstberatungen zu rechtlichen Fragen) bieten neben der persönlichen Beziehung, die aufgebaut werden kann, den Vorteil, dass individuelle Fragen sehr konkret adressiert und gemeinsam nach passenden Lösungen gesucht werden kann.⁸ Allerdings sind die zeitlichen Ressourcen der Beratenden stark beansprucht: Nicht nur durch die vielen Anfragen und unterschiedlichen Anliegen, sondern häufig auch durch Verweisberatungen – d.h. Beratungsgespräche, in denen sich herausstellt, dass die Hilfe suchende Person noch

⁶ Weber/Hubek (2020)

⁷ Krafeld, Franz Josef (2014): *Überleben in der Sozialen Arbeit - Ansätze zur Förderung entsprechender Resilienzkompetenzen*. socialnet. [online] <https://www.socialnet.de/materialien/184.php> (zuletzt abgerufen am: 24.04.2023).

⁸ Huber-Krimmel, Claudia (2020): *Inklusive Beratung - Systematisch gedacht. Umsetzung von Inklusion in einer ambulanten Beratungsstelle für Menschen mit einer Behinderung*. Berner Fachhochschule.

nicht an der richtigen Anlaufstelle angelangt ist.⁹

Neben individueller Beratung werden zur Unterstützung in vielen Fällen auch spezifische Weiterbildungsformate (z.B. Sprach- oder Mietbefähigungskurse) angeboten, die eine größere Anzahl an Personen gleichzeitig erreichen können und auf den Erwerb von Kompetenzen ausgelegt sind, um die Teilnehmenden nachhaltig zur Teilhabe zu befähigen. Unterstützt wird der Lernprozess durch pädagogisch und inhaltlich geschultes Personal, sodass individuelle Fragen im Prozess beantwortet werden können. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden ist allerdings oftmals sehr heterogen. Lernziele und Lerntempo lassen sich nur schwer individuell anpassen und für die persönliche Betreuung auf eigenem Niveau fehlen – besonders bei stark besuchten Angeboten – oftmals die Ressourcen.¹⁰ Zudem sind entsprechende Angebote örtlich gebunden und können so nicht ohne Probleme von allen Menschen wahrgenommen werden.

Auch Printmaterialien werden gerne eingesetzt, um Menschen mit Informationen zu versorgen oder ihnen unterstützende Materialien zur Verfügung zu stellen. Entsprechende Angebote wie Broschüren oder Lehrbücher bieten den Vorteil, dass sie – einmal verfasst und gedruckt – in hoher Stückzahl produziert und an viele Menschen gleichzeitig ausgegeben werden können. Printmaterialien können als Referenz dienen, Sicherheit geben und ermöglichen die selbstbestimmte, eigenständige Auseinandersetzung mit einer Thematik. Zudem ist die Nutzung nicht ortsgebunden. Die Kosten für die Herstellung sind allerdings in der Regel hoch und müssen entweder von den Herstellenden selbst oder von der Zielgruppe getragen werden. Zudem ist die Anpassung oder Korrektur von Inhalten nach dem Druck nur mit großer Verzögerung möglich und nur schwer an alle Nutzenden zu kommunizieren. So kann nicht immer angemessen auf sich verändernde Umstände reagiert werden. Die Barrierefreiheit stellt einen weiteren zu bedenkenden Aspekt dar.

Neben offiziellen Unterstützungsangeboten wie Beratungen, Weiterbildungen und Publikationen suchen viele Menschen die Unterstützung durch ihr persönliches Netzwerk aus Bekannten, Freund:innen und Familie. Das Vertrauen in diese Bezugspersonen ist sehr hoch und Beziehungen werden durch die (gegenseitige) Unterstützung gestärkt. Auch das Verständnis für die Lebensrealität des Gegenübers kann durch eigene Erfahrungen zum qualitativen Austausch beitragen.¹¹ Neben dem direkten Kontakt wird auch in sozialen Netzwerken häufig nach Hilfe gesucht. Risiken bestehen hier

⁹ Smith, Johanna; Lohde, Ute (2017): Arbeitssuchende ZuwandererInnen im EHAP. Möglichkeiten und Grenzen der Verweisberatung in Dortmund. Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

¹⁰ Knuth, Matthias (2019): *Willkommenskultur ohne Willkommensstruktur. Fluchtmigration als Stresstest für die Integrationsfähigkeit des deutschen Bildungs- und Erwerbssystems*; in: Alexandra David et al. (Hrsg.): Migration und Arbeit. Herausforderungen, Problemlagen und Gestaltungsinstrumente. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S.49-72.

¹¹ Barth, Stephan (1998): Soziale Netzwerke und Soziale Unterstützungen. FH Münster.

insbesondere in Bezug auf sich reproduzierende Fehlinformationen und sich verengende bzw. isolierende soziale Kreise, die die Inklusion erschweren können. Dadurch wird auch behördlichen Informationen weniger Glauben geschenkt und Beratungsstellen stehen vor der Aufgabe Widersprüche und Falschinformationen auszuräumen. Dies stellt nicht nur eine Gefährdung individueller Integrationsprozesse dar, sondern lässt auch den Beratungsaufwand ansteigen. Als präventive Maßnahme ist es daher besonders wichtig, vertrauenswürdige, verständliche und von offizieller Stelle veröffentlichte Informationsangebote online zur Verfügung zu stellen und diese über die sozialen Medien zu bewerben.¹²

Digitale Angebote können oben beschriebene Prozesse in vielerlei Hinsicht ergänzen, unterstützen und entlasten. Durch den gezielten Einsatz bedarfsgerechter Lösungen werden Ressourcen frei und können an anderer Stelle genutzt werden. Zudem werden Kommunikationsräume eröffnet, die ohne die Nutzung digitaler Hilfen unerschlossen geblieben wären. Mit Wohlwollen beobachten wir die Entwicklung, dass immer mehr Akteure an digitalen Unterstützungsangeboten arbeiten. Insbesondere in der Reaktion auf akute Krisen lassen sich immer wieder neue Entwicklungen und Pilotvorhaben beobachten, wie zuletzt zur Unterstützung von vor dem Krieg in der Ukraine Fliehenden.

Eine abschließende Aufstellung aller existierenden Angebote ist nicht möglich. Daher möchten wir uns hier auf die Nennung einiger beispielhafter Lösungsansätze konzentrieren, die aufgrund ihrer Nähe zu den eigenen Entwicklungen der Tür an Tür – Digitalfabrik von besonderem Interesse sind:

Die Informations-Plattform [Afeefa](#) („Alle für einen, Einer für Alle“) schafft in den Städten Leipzig, Dresden und Bautzen eine Übersicht über lokale Strukturen, Projekte, Organisationen und aktuelle Veranstaltungen. Durch den Open Source-Ansatz kann Afeefa wie auch Integreat in vielen verschiedenen Städten eingesetzt werden. Gleichzeitig wird die dahinterliegende Technologie auch für andere Anwendungsfälle weitergenutzt, wie z.B. [gedenkplaetze.info](#), eine Plattform für Erinnerungsorte aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Ein digitales Wörterbuch, das durch sprachliche Bildung Teilhabe schafft, ist die [EiS-App](#) mit leicht verständlichen Symbolen (METACOM-Symbole), Wörtern, Audios und Gebärdenvideos. Die App unterstützt Kinder und ihr soziales Umfeld spielerisch im Lernen von Kommunikation und schafft einen niederschweligen Einstieg zum Lernen von Gebärdensprache. Die EiS-App konzentriert sich auf Teilhabe für Kinder mit sprachlichen Entwicklungsverzögerungen.

In der digitalen Obdachlosenhilfe wird u.a. die [MOKLI-App](#) eingesetzt, um

¹² Stapf, Tobias (2017): Migrationsberatung 4.0 - das Informationsverhalten von Neuzugewanderten in den sozialen Medien und seine Konsequenzen für Beratungsanbieter. Minor.

Informationen und Unterstützungsangebote bereitzustellen. Im Fokus stehen hierbei jugendliche Betroffene.

Auch zur Vermittlung von Digitalkompetenzen werden deutschlandweit unterschiedliche Angebote gemacht. Die 2015 gegründete [ReDI School of Digital Integration](#) ist eine gemeinnützige Tech-Schule, die Migrant:innen und marginalisierten Personengruppen kostenlosen und gleichberechtigten Zugang zu digitaler Bildung bietet.

Auch für Menschen mit Behinderung existieren Angebote zur Förderung von digitalen Kompetenzen. So ermöglichen beispielsweise die [PIKSL-Labore](#) Menschen mit Behinderung den barrierefreien Zugang zu Informationsressourcen. PIKSL-Labore sind Lernorte, in denen Menschen mit und ohne Behinderung den Umgang mit digitalen Medien erlernen. Ziel ist es, neue Medien für alle Menschen zugänglich zu machen und barrierefrei weiterzuentwickeln, um gesellschaftliche Teilhabe zu erleichtern und die Abhängigkeit von professioneller Unterstützung zu reduzieren.

Die offene Gestaltung unserer Gesellschaft und die Erleichterung von Teilhabe für alle Menschen sind komplexe Herausforderungen, auf die keine einseitige Antwort durch eine einzelne Institution gegeben werden kann. Als Tür an Tür – Digitalfabrik möchten wir unseren Beitrag leisten und gleichzeitig andere Akteure, die unsere Vision von Chancengleichheit teilen, nach unseren Möglichkeiten bei ihrer Arbeit unterstützen.

4 Zielgruppen, Angebote und intendierte Wirkungen

Alle Angebote der Tür an Tür – Digitalfabrik tragen dazu bei, dass die Teilhabe von Menschen, die von gesellschaftlichen Strukturen benachteiligt oder ausgeschlossen sind, digital ermöglicht bzw. erleichtert wird. Teilhabe bezeichnet die Möglichkeit, Fähigkeit und Verantwortung die Gesellschaft mitzugestalten, in der man lebt und die Möglichkeit zur Teilhabe im kulturellen, sozialen, politischen und beruflichen Leben ist eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Verwirklichung von Chancengerechtigkeit. Eine Gesellschaft, die allen Menschen Mitbestimmung und Teilhabe ermöglicht, kann gemeinschaftliche Ziele unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessengruppen planen und verwirklichen. Werden bestimmte Personen und Gruppen ausgeschlossen fehlen hingegen wichtige konstituierende Teile.

Bedingt durch die Entstehungsgeschichte und die enge Bindung an den Augsburger Integrationsverein Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V. richten sich die meisten Angebote und Aktivitäten der Tür an Tür – Digitalfabrik an neuzugewanderte Menschen aus dem Ausland. Weitere von gesellschaftlicher Ungleichheit betroffene Personengruppen werden entsprechend der Satzung durch einzelne Angebote adressiert.

Hürden und Potentiale für digitale Teilhabe bestehen dabei auf unterschiedlichen Ebenen. Zunächst gilt es sicherzustellen, dass die Menschen die technischen Fähigkeiten (Digitalkompetenz) besitzen, um digitale Angebote und Endgeräte nutzen zu können.¹³

Darauf aufbauend ist eine ausreichende technische Ausstattung sicherzustellen – einmal in Form von geeigneter Hardware und Infrastruktur, aber auch durch Software, die den kognitiven und physischen Fähigkeiten der Nutzenden entspricht.¹⁴

Sind diese Grundlagen sichergestellt, gilt es durch die Digitalisierung bedingte Ungleichheiten durch bedarfsgerechte digitale Angebote aktiv abzubauen. Ziel ist es, dass keine Benachteiligung von einzelnen Personengruppen entsteht, indem digitale Angebote, wie beispielsweise Informationsplattformen, (z.B. durch limitiertes Sprachangebot) nur auf bestimmte andere Personengruppen ausgelegt sind. Durch die aufmerksame Beobachtung der digitalen Angebotslandschaft und die Befüllung von Leerstellen können wir diesem Ziel näherkommen und so Diskriminierungspotentialen entgegenwirken, statt bestehende Strukturen zusätzlich zu verfestigen.

¹³ Scheerder et al. (2017): *Determinants of Internet skills, uses and outcomes. A systematic review of the second- and third-level digital divide*; in: *Telematics and Informatics*, Vol 34, Issue 8, S.1607-1624.

¹⁴ Hashemie, Shifteh; Moder, Clara (2020): *Digitalisierung inklusiv gestalten. Chancen und Risiken für Teilhabe im digitalen Zeitalter*, in: *Die Armutskonferenz et al. (Hrsg.): Stimmen gegen Armut*. Norderstedt: BoD-Verlag, S.153-161.

Neben dem Abbau von durch Digitalisierung bedingter Ungleichheit ist auch die Erschließung der vielfältigen Potentiale digitaler Angebote zur Stärkung von durch gesellschaftliche Strukturen benachteiligten oder ausgeschlossenen Menschen entscheidend. Entsprechende Angebote tragen dazu bei, dass diese Personengruppen zusätzlich in ihren Teilhabemöglichkeiten gestärkt werden und so mehr Gleichberechtigung mithilfe digitaler Angebote erreicht wird.

Die Bedarfe an Unterstützung durch digitale Angebote sowie bei ihrer Nutzung sind von der jeweiligen Zielgruppe abhängig. Während Neuzugewanderte häufig durch Sprachbarrieren oder fehlende mobile Anwendungen von der Nutzung bestehender Angebote ausgeschlossen sind¹⁵, stellt die Bedienbarkeit und das Design von digitalen Angeboten für Menschen mit Behinderung eine deutliche Hürde dar. Andere Herausforderungen wie Prozesskomplexität oder fehlende Digitalkompetenz können hingegen über Zielgruppen hinweg auftreten. Überschneidungen von Bedarfen und Zielgruppen sind zudem häufig und werden bei der Entwicklung spezifischer Angebote mitgedacht (z.B. durch mehrsprachige Informationen für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen).

	Individuelle Befähigung zur Nutzung digitaler Endgeräte und Angebote (Digitalkompetenz)	Technische Ausstattung zur Nutzung digitaler Angebote (Hardware)	Technische Ermöglichung der Nutzung digitaler Angebote	Abbau von durch Digitalisierung bedingter Ungleichheit durch bedarfsgerechte digitale Angebote	Stärkung (Empowerment) durch bedarfsgerechte digitale Angebote
Neuzugewanderte	ffIT	WLAN-Projekt		Integreat, Malte, hallo aschaffenburg	Lunes
Angehörige einkommenschwacher Bevölkerungsgruppen				VernetztesObdach	Digitale Berechtigungskarte, Bunter Ball
Menschen mit Behinderung			Barrierearmer Launcher (Carikom)		

Neben der Entwicklung eigener Technologien unterstützt und berät die Tür an Tür – Digitalfabrik bei der Ausarbeitung digitaler Projekte im sozialen und öffentlichen Bereich, um nachhaltige und ressourcenschonende IT-Entscheidungen zu befördern.

Im Folgenden werden die Angebote der Tür an Tür – Digitalfabrik zielgruppenbezogen und im Detail vorgestellt. Die Hintergründe und Bedarfe der verschiedenen Zielgruppen dienen als Grundlage für die Ausgestaltung der einzelnen Angebote und stehen daher jeweils am Anfang.

¹⁵ Kersting, Norbert (2020): *Digitale Ungleichheiten und digitale Spaltung*, in: Tanja Klenk et al. (Hrsg.): *Handbuch Digitalisierung in Staat und Verwaltung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 1-11.

Abgeschlossene Projekte aus der Vergangenheit finden sich in kurzer Form im Projektarchiv auf unserer Webseite (<https://tuerantuer.de/digitalfabrik/projektarchiv/>) bzw. in den jeweiligen Wirkungsberichten der Vorjahre.

4.1 Angebote für Neuzugewanderte

Die Gründe für Migration sind sehr vielfältig und gesellschaftliche wie politische Veränderungen sorgen stets für eine hohe Dynamik dieser Zielgruppe. Laut UNHCR lag die Zahl der Vertriebenen Mitte 2022 bereits bei 103 Millionen Menschen weltweit. Viele von ihnen suchen als Binnenflüchtlinge Schutz im eigenen Land. Anderen wurde allerdings durch Kriege und Verfolgung die Sicherheit in der Heimat genommen. Diese Menschen sind gezwungen ihr Heimatland zu verlassen und in einem fremden Land Schutz zu suchen.

Die russische Invasion in der Ukraine rief 2022 eine der schnellsten und größten Fluchtbewegungen seit dem Zweiten Weltkrieg hervor. In den ersten Tagen des Krieges flohen täglich mehr als 200.000 Menschen aus der Ukraine in Nachbarländer und Mitte 2022 suchten etwa 5,4 Millionen ukrainische Flüchtlinge in anderen europäischen Ländern Schutz. Insgesamt stieg die Anzahl der weltweiten Flüchtlingszahlen von 2021 auf 2022 in einem bisher nie dagewesenen Ausmaß.¹⁶

Neben Flucht nimmt auch der Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland eine wichtige Rolle in der Gestaltung von Integrationsprozessen ein. Häufig suchen Akteure nach Möglichkeiten, um Angebote für eine größere Zielgruppe zu schaffen. Dabei wird immer wieder deutlich, dass sich die Herausforderungen und Hürden im Kontext des Ankommens und Lebens in einer neuen Umgebung unabhängig von dem Migrationshintergrund ähneln.

Zuwanderung stellt keine neue Entwicklung in Deutschland dar. Im Vergleich zu früheren Migrationsbewegungen nach Deutschland spielen digitale Technologien für die Neuzugewanderten heute jedoch eine weitaus bedeutendere Rolle, wie wir es auch in anderen Bereichen beobachten können. Der Gebrauch von Smartphones zur Informationsbeschaffung ist quer durch die Gesellschaft nahezu unabhängig von Altersstruktur und kulturellem Hintergrund üblich. Auf der Flucht dient das Smartphone der Kontaktaufnahme mit der Familie, als Navigator und generelle Informationsquelle. Nach der Ankunft wird das Smartphone zur Orientierung, für den selbstständigen Spracherwerb und als Kommunikationskanal genutzt und ist damit als wichtiges Medium zur Integration zu verstehen.¹⁷ Smartphones sind dabei wesentlich verbreiteter als

¹⁶ UNHCR (2022): Mid-Year Trends 2022. [online] <https://www.unhcr.org/statistics/unhcrstats/635a578f4/mid-year-trends-2022.html> (zuletzt abgerufen am 20.04.2023).

¹⁷ Kersting, Norbert (2020)

Computer. Auch Fachkräfte nutzen digitale Informationszugänge, um sich vorab über potenzielle Wohn- bzw. Arbeitsorte zu informieren und auf einen möglichen Umzug vorzubereiten.

Aufbauend auf der Vermittlung von Digitalkompetenzen und der Versorgung mit möglicherweise fehlender technischer Ausstattung können digitale Angebote eine hilfreiche Unterstützung darstellen, um beispielsweise für die Arbeitsmarktintegration notwendiges Wissen zu vermitteln¹⁸ oder bei der Erlangung von Sprachkompetenzen zu unterstützen.¹⁹

4.1.1 Vermittlung von Digitalkompetenz

Der Computerkurs: fit for IT (2018 bis 2022)

Angelehnt an den EDV-Führerschein in Nordrhein-Westfalen haben wir gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Klüver, ehemaliger Informatik-Professor an der Hochschule Augsburg, ein Lehrkonzept entwickelt, um Grundlagen am Computer zielgerichtet an neuzugewanderte Menschen vermitteln zu können. Mit **fit for IT** (kurz: ffIT) wurde eine Kursreihe ins Leben gerufen, die grundlegende Fertigkeiten und Kenntnisse am Computer, Smartphone und im Umgang mit dem Internet schult. Der ffIT-Kurs besteht aus acht Kursstunden á 90 Minuten und wurde bis von 2018 bis 2022 im Café Tür an Tür in Augsburg durchgeführt. Der Kurs schließt ebenfalls mit einem EDV-Führerschein ab. Das Mindestsprachniveau für die Kursreihe liegt bei A2. Am Ende des Kurses können die Teilnehmenden das Internet für Suchanfragen verwenden, Kontakt aufnehmen (E-Mail), Bewerbungsunterlagen schreiben und Wohnungen suchen.

Im Jahr 2022 konnten mit finanzieller Unterstützung des Bildungsreferats der Stadt Augsburg moderne Schulungs-Computer eingekauft werden, die zukünftig für verschiedene Kurse zur Vermittlung digitaler Kompetenzen an Neuzugewanderte zur Verfügung stehen. Der ffIT-Kurs selbst wurde 2022 aufgrund fehlender Betreuungskapazitäten eingestellt und Wissen sowie Ressourcen werden u.a. an den Tür an Tür e.V. im Rahmen des Projekts [„Take off! Mit & für Migrantinnen berufliche Perspektiven gestalten“](#) weitergegeben.

¹⁸ David, Alexandra et al. (2019): *Vorwort*; in: Alexandra David et al. (Hrsg.): Migration und Arbeit. Herausforderungen, Problemlagen und Gestaltungsinstrumente. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 9-16.

¹⁹ Becka, Denise; Hamburg, Ileana; Schröer, Laura (2019): *Digitale Bildungsprogramme als Schlüssel zur Integration. Gestaltungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von jungen Menschen*; in: Alexandra David et al. (Hrsg.): Migration und Arbeit. Herausforderungen, Problemlagen und Gestaltungsinstrumente. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 319-334.

4.1.2 Technische Ausstattung zur Nutzung digitaler Angebote

Die Einrichtung von WLAN-Netzwerken (seit 2017)

Als Augsburger Sozialunternehmen ist sich die Tür an Tür – Digitalfabrik ihrer Verantwortung zur Stärkung der regionalen Integrationslandschaft bewusst. Einen wichtigen Beitrag leistet die Installation von WLAN-Netzwerken in zentralen Unterkünften für Geflüchtete und Aussiedler:innen im Augsburger Raum (kurz: **WLAN-Projekt**). 2022 wurden vier weitere Gemeinschaftsunterkünfte mit WLAN ausgestattet. Hinzu kamen die Unterkünfte in der Bismarckstraße in Stadtbergen, sowie in der Siemensstraße und der Proviantbachstraße. Zudem konnte die Notfallunterkunft für Geflohene aus der Ukraine, die im ehemaligen Impfzentrum eingerichtet wurde, im April mit WLAN ausgestattet werden. Die zur Nutzung des Internets verwendeten Voucher wurden 2022 zudem auf Barrierefreiheit geprüft und durch eine Reduzierung der visuellen Elemente sowie das Hervorheben von Kontaktmöglichkeiten verbessert. Ende 2022 sind 17 Unterkünfte in Augsburg mit WLAN ausgestattet. Das Projekt wird nach wie vor rein ehrenamtlich durch die Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH betreut.

Neben der initialen Einrichtung des Internetzugangs werden Betrieb und die Wartung sichergestellt. Seit 2021 werden auf Anordnung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration die Kosten für die initiale Einrichtung der WLAN-Infrastruktur übernommen. So konnten wir mit erheblich weniger finanziellem Aufwand weitere Einrichtungen anbinden. Der Internetzugang kann gemeinschaftlich von allen Bewohner:innen genutzt werden und über eine WLAN-Infrastruktur in allen Wohneinheiten und Zimmern empfangen werden. So werden monatlich über 800 Personen an ihrem Wohnort mit Internet versorgt und es konnte bereits in einigen Unterkünften auf Netzwerke mit schnelleren Verbindungen umgestellt werden.

Mittlerweile gibt es immer mehr digitale Angebote für Geflüchtete, sei es, um zusätzlich zu den Deutschkursen die Sprache durch entsprechende Online-Angebote vertiefen zu können, sich über das Leben und aktuelle Geschehen in Deutschland und Augsburg zu informieren oder nach einem Arbeits- oder Praktikumsplatz zu suchen. Diese Angebote können durch den WLAN-Ausbau genutzt werden. Seit Ende 2022 unterstützt das Lösungsmanagement des Vorstands der Telekom das Projektvorhaben durch unregelmäßige Kostenerstattungen für die monatlichen Betriebskosten der Internetanschlüsse.

4.1.3 Abbau von durch Digitalisierung bedingter Ungleichheit durch mehrsprachige Informationsangebote

Die Integrations-Plattform: INTEGRAT (seit 2015)

Das Herzstück der Tür an Tür – Digitalfabrik ist die Integrations-Plattform **Integreat**. Mithilfe von Integreat können Städte und Landkreise zugewanderte Menschen schnell und einfach mit lokalen Informationen in mehreren Sprachen versorgen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Informationsarmut.

Integreat wurde ursprünglich für Geflüchtete entwickelt und richtet sich heute an ein breiteres Spektrum an Zielgruppen. Im Fokus stehen Neuzugewanderte, die sich selbstständig in ihrer neuen Region informieren möchten. Dabei obliegt es jeder Kommune selbst, ob die Zielgruppe weiter (z.B. alle Migrant:innen, Neuzugewanderte allgemein) oder enger (z.B. Geflüchtete, Fachkräfte) gefasst wird. Das größte Potenzial entfaltet Integreat aufgrund der Mehrsprachigkeit und interkulturellen Verständlichkeit bei migrantischen Zielgruppen, auch wenn andere Bevölkerungsgruppen ebenfalls von der Informationsübersicht profitieren können.

Auf kommunaler Ebene ist der Bedarf an einem gemeinsamen Kommunikationsraum für Beratungsstellen, Behörden, Ämter, Ehrenamtliche und Neuzugewanderte besonders hoch. Die Kommunikation findet meist bilateral zwischen den Zugewanderten als Einzelpersonen und den verschiedenen Integrationsakteuren statt. Gleichzeitig befindet sich das Wissen im Bereich Integration häufig in den Köpfen der Beratenden und ist nur selten verschriftlicht und somit frei zugänglich.

Hier kann durch die gezielte Bündelung der Informationen an einer zentralen Stelle mehr Transparenz für alle Beteiligten hergestellt werden. Durch diese Bündelung erhöht sich nicht nur die Verständlichkeit von Prozessen für Neuzugewanderte, sondern es entsteht auch eine transparente Angebots- und Wissensdatenbank auf der oftmals als „organisationspolitisch neutral“ wahrgenommenen Integreat-Plattform. Zudem schaffen schriftliche Informationsangebote wie Integreat ein Sicherheitsgefühl auf Seiten der Nutzenden, da sie als verlässliche Quelle wahrgenommen werden und zur nachträglichen Referenz (beispielsweise nach einem Beratungsgespräch) genutzt werden können.²⁰ Häufig fehlen auf kommunaler Ebene mehrsprachige Informationsangebote, da die Pflege von Übersetzungen aufwendig und kostspielig ist. Dadurch entstehen Wissensdiskrepanzen zwischen Menschen, die Informationen in deutscher Sprache verstehen können, und Menschen, die dies nicht können.

²⁰ Translators Without Borders (2017): Putting Language on the Map in the European Refugee Response.

Entschließt sich eine Kommune oder ein Träger für Integreat wird ein eigener geschlossener Bereich eingerichtet, der auf Wunsch bereits eine deutschlandweit gültige Vorlage in mehreren Sprachen enthält, die an lokale Anforderung angepasst wird. Alternativ besteht die Möglichkeit auf dem Informationsgerüst einer anderen Kommune zu starten. Die Inhalte werden von lokalen Expert:innen aus unterschiedlichen Institutionen und Organisationen unter kommunaler Verwaltung gepflegt. Nicht die Vermittlung vermeintlicher „kultureller Werte“ steht dabei im Vordergrund, sondern der niedrigschwellige Zugang zu gesellschaftlich-relevanten Angeboten und der jeweiligen Stadtgesellschaft. Damit richten sich die Informationen an den konkreten Bedarfen von Neuzugewanderten aus.²¹ Die Informationen sind u.a. über die Smartphone-App offline verfügbar, können aber auch über die integrierte Web-App und damit Suchmaschinen genutzt werden. Der aktuelle Stand kann zudem jederzeit ausgedruckt werden, so dass auch Personen ohne digitales Endgerät von den zusammengestellten Informationen profitieren.

Um die Einführung und Pflege von Integreat zu begleiten und die Zusammenarbeit innerhalb der umsetzenden Kommune (intrakommunal) und den Austausch zwischen allen Integreat nutzenden Kommunen (interkommunal) zu stärken, bietet die Tür an Tür – Digitalfabrik verschiedene begleitende Workshops und Netzwerktreffen an. Trotz des lokalen Charakters stellt Integreat ein wichtiges Verbindungsglied zwischen aktiven Kommunen in Deutschland dar. Durch die Arbeit an einer im Kern gemeinsamen Plattform werden Wissen und Erfahrungen ausgetauscht.

In der interkommunalen Zusammenarbeit, die sich für die Partner der Integreat-Plattform konkret in der gemeinsamen Nutzung von Inhalten, Übersetzungen und Technologie äußert, erleben die beteiligten Stellen in der Kommune direkte Vorteile von Creative Commons und Open Source. Wird ein Inhalt von einer Kommune in Integreat eingepflegt, kann dieser aufgrund der Creative Commons-Lizenz von jeder anderen beteiligten Kommune genutzt werden. So wird Wissen weitergegeben, Ressourcen durch den kollaborativen Ansatz geteilt und durch einen gemeinsamen Übersetzungsspeicher aller Kommunen werden Kosten für Übersetzungen gespart.

Integreat stellt für kommunale Akteure ein Werkzeug dar, mithilfe dessen sie ohne große Kosten und technisches Know-how digitale Informationen und lokale Angebote eigenständig in vielen Sprachen verfügbar machen können. Für die Menschen, die durch Flucht oder Migration in eine fremde Kultur kommen, sind diese Inhalte in der mobilen

²¹ Arnold, Sina; Görland, Stephan (2017): Forschungsbericht "Digitalisierung und selbstorganisierte migrantische Logistik". BIM Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung und Humboldt Universität zu Berlin.

Integreat-App oder über Suchmaschinen leicht auffindbar. Im Alltag wichtige Informationen werden in der kostenlosen und auch offline nutzbaren App zur Verfügung gestellt. Durch die Mehrsprachigkeit werden Sprachbarrieren überwunden und eine wichtige Orientierungshilfe geschaffen.

Die Bereitschaft kommunaler Integrationsakteure Informationsangebote zu sammeln und zielgruppengerecht für Neuzugewanderte aufzubereiten, setzt ein Bewusstsein für die Signifikanz von Informationstransparenz voraus und ist zentral für die Wirkung von Integreat. Auf lokaler Ebene bestehen diverse Angebote, Projekte und Anknüpfungspunkte für zugewanderte Menschen. Diese zentral zu sammeln und übersichtlich darzustellen ist eine wichtige Aufgabe. Diese Übersicht kommt nicht nur direkt den Zugewanderten zugute. Den beteiligten Integrationsakteuren wird im Prozess ersichtlich, welche Angebote vorhanden sind und an welchen Stellen möglicherweise noch Lücken bestehen. Bestehen Inkonsistenzen in den Informationsangeboten unterschiedlicher Stellen oder fehlen wichtige Angebote für Neuzugewanderte, wird dies häufig während der Erstellung der Integreat-Inhalte deutlich. So können Defizite erkannt und behoben werden.

Durch das übersichtliche Informationsangebot in Integreat verfügen Neuzugewanderte über eine verlässliche Informationsquelle und werden befähigt Informationen richtig einzuordnen. Durch die aktive Einbindung der Zielgruppe in die Entwicklung von Inhalten wird zudem sichergestellt, dass diese bei sich verändernden Umständen relevant bleiben und digitale Brücken auf kommunaler Ebene bestehen.

Unsere Annahme: Durch die schnellere und vereinfachte Auffindbarkeit von Informationen mithilfe von Integreat sind Neuzugewanderte in der Lage, sich selbstbestimmt zu informieren und können so ihre Teilhabemöglichkeiten wirksamer in Anspruch nehmen. Zudem wird die Integrationsarbeit insbesondere im Bereich der Beratung entlastet.

Das übergeordnete Ziel von Integreat ist es, dass Informationsarmut in Zukunft keine Ursache für Chancenungleichheit von Neuzugewanderten mehr ist. An dieser Vision arbeiten wir gemeinsam mit unseren kommunalen Partnern. Voraussetzung für die Nutzung von Integreat als Kommunen ist die Verfügbarkeit von mindestens einer hauptamtlichen Stelle, die die Arbeit an Integreat vor Ort koordiniert und Inhalte federführend aktualisiert. Das Team bei der Tür an Tür – Digitalfabrik kann sich so auf seine Expertise, die Weiterentwicklung von Plattform und App, die Suchmaschinenoptimierung, die Vernetzung, die Einbindung neuer Funktionen und die Beratung der Kommunen und Landkreise, konzentrieren.

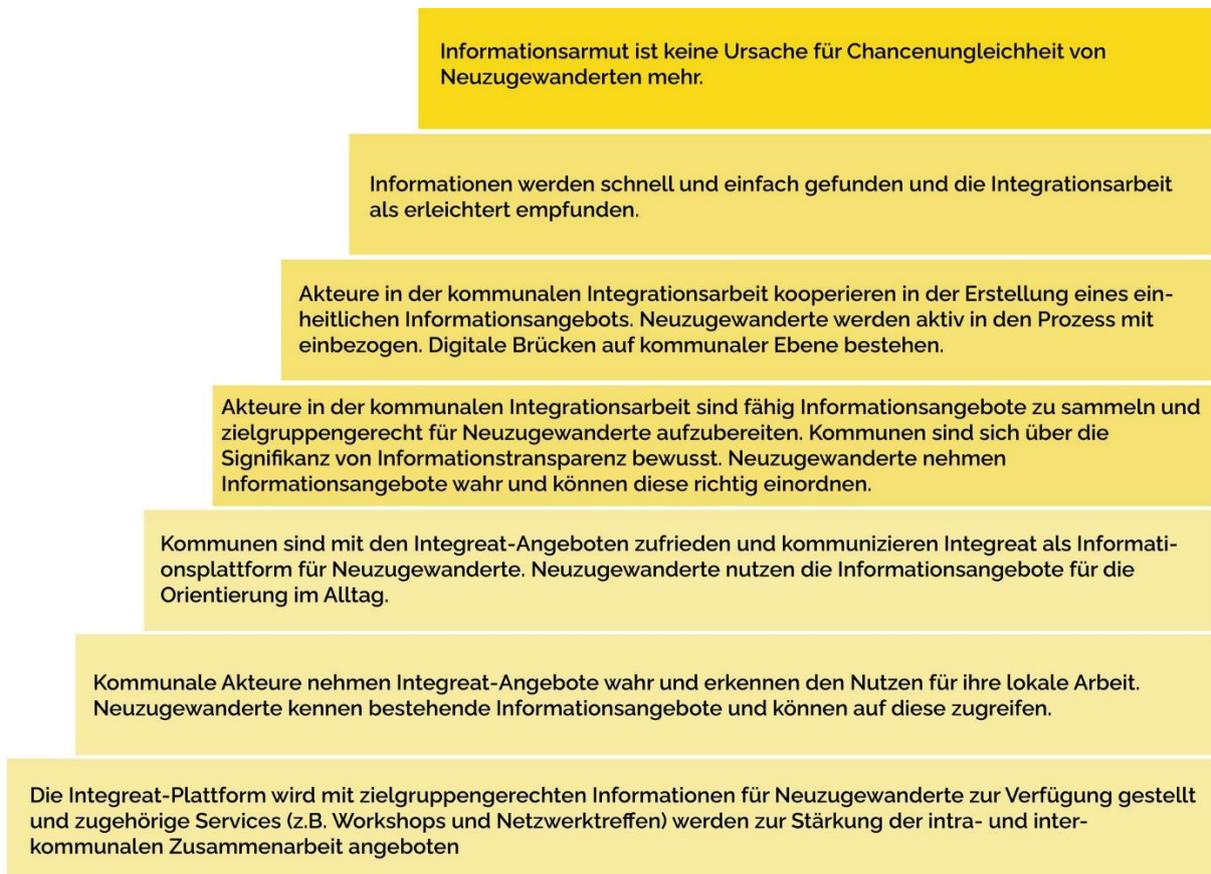


Abbildung 1: Wirkungslogik Integreat

Die Orientierungs-App für Bewohner:innen der Malteser-Flüchtlingseinrichtungen: MALTE (seit 2020)

Aufbauend auf der Architektur und Technologie der Integreat-App wurde 2020 gemeinsam mit den Malteser Werken die mehrsprachige Orientierungs-App **Malte** für die Bewohner:innen der Malteser-Einrichtungen für Geflüchtete geschaffen. Ausgangspunkt für die Entwicklung war ein Innovationsprozess innerhalb der Malteser bei dem interne Fachbereiche und externe Sozialunternehmen gemeinsam diskutiert haben, wie Prozesse und Angebote in der Wohlfahrt verbessert werden können.

Ziel des Angebotes ist es, das bestehende Betreuungs- und Informationsangebot der Einrichtungen durch eine digitale Informationsplattform zu ergänzen und so Betreuungsfreiräume durch den selbstständigen Wissenserwerb zu schaffen. Abläufe, Öffnungszeiten und Beratungsangebote werden von den Bewohner:innen häufig erfragt und können in der Malte-App mehrsprachig und auf den jeweiligen Standort angepasst dargestellt werden. Die Inhalte werden von den Malteser-Mitarbeitenden der einzelnen Einrichtungsstandorte verwaltet.

Ende 2022 wird Malte in insgesamt 24 Einrichtungen der Malteser zur internen Informationsvermittlung eingesetzt. Seit Februar 2022 steht ein vereinfachtes Redaktionssystem zur Pflege der Inhalte zur Verfügung. In 5 weiteren Einrichtungen werden die Inhalte aktuell zusammengestellt um 2023 online zu gehen.

Der digitale Begleiter für die Stadt Aschaffenburg: HALLO ASCHAFFENBURG (seit 2021)

Ein weitere auf dem technischen Fundament von Integreat aufbauende Kooperation, ist die für die Stadt Aschaffenburg entwickelte Informations-App **hallo aschaffenburg**. In der App werden mehrsprachig Informationen zu aktuellen Tipps, Angeboten und Kontaktdaten von lokalen Stellen, Organisationen und Initiativen in Aschaffenburg bereitgestellt. Der inhaltliche Fokus liegt auf Themen, die im Sozialwesen der Stadtverwaltung zu verorten sind. Das Angebot ist seit November 2021 online und wird redaktionell von der Stadt Aschaffenburg verwaltet.

4.1.4 Stärkung von Teilhabe durch bedarfsgerechte digitale Angebote

Der Deutsch-Vokabeltrainer für den Beruf: LUNES (seit 2021)

Zielgruppe des Deutsch-Vokabeltrainers für den Beruf **Lunes** sind in erster Linie Menschen, die in Deutschland in einem Beruf mit Berufsausbildung arbeiten (wollen) oder sich in der Übergangsphase zwischen Schule und Beruf befinden und Deutsch im Jugend- / und/oder Erwachsenenalter als Zweit- oder Fremdsprache (mit mind. Niveaustufe A2 des GER²²) lernen. Selbstverständlich steht die Nutzung des Angebots auch anderen Personengruppen offen.

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist entscheidend, um in einem neuen Land Fuß zu fassen. Viele Hürden erschweren Migrant:innen diesen Zugang, darunter die Anerkennung von Zeugnissen, im Ausland erworbener Qualifikationen, Vorurteile, aber auch das Erlernen einer neuen (Fach-)Sprache.

Erfahrungsgemäß reichen die im Integrationskurs oder in der Berufsschule erworbenen Kenntnisse nicht aus, um die im Unternehmen erforderliche Kommunikation auf Augenhöhe zu leisten. Das geht nicht nur aus Gesprächen mit den kommunalen integrationspolitischen Akteuren, sondern auch aus dem Austausch mit Berufsschulen und Unternehmen hervor. Ein häufig vorgebrachtes Problem sind spezifische Fachwörter, die für jedes Berufsfeld unterschiedlich sind. Dabei handelt es sich beispielsweise um die Bezeichnungen von Werkzeugen, Arbeitsmaterialien oder berufsspezifischen Utensilien. Diese Bezeichnungen zu kennen und im Berufsalltag verwenden zu können, ist eine wichtige Voraussetzung für die gelingende Kommunikation mit Vorgesetzten und Kolleg:innen im Unternehmen und kann dazu beitragen, Missverständnisse im Arbeitsalltag zu vermeiden. Lunes soll die berufliche Teilhabe von Menschen mit Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache als digitales Lern-Werkzeug gezielt stärken.

Große Unternehmen können dieser Herausforderung durch spezifische Betreuung von ausländischen Mitarbeitenden und eigens entwickelten Schulungsmaterialien begegnen. Für viele der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs) ist dies allerdings nicht umsetzbar bzw. lohnend, da KMUs häufig nur wenige ausländische Fachkräfte zur gleichen Zeit bzw. in einem Arbeitsbereich beschäftigen.

Ziel des Vokabeltrainers ist es, in Ergänzung zu bestehenden allgemeinen Sprachkursangeboten einerseits KMUs zu ermöglichen mit geringem Eigenaufwand Fachvokabular für einschlägige Berufsfelder zur Verfügung zu stellen und andererseits Menschen mit Deutsch als Zweit- und Fremdsprache den Übergang von Schule in Beruf zu erleichtern. Damit fördert Lunes als digitales Lern-Werkzeug die berufliche Teilhabe

²² Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen

gezielt. Die Sprachkompetenz soll sowohl schriftlich als auch im gesprochenen Wort verbessert werden, da beide Arten der Kommunikation im Arbeitsalltag oftmals unerlässlich sind.

In Lunes sind Stammwortschätze für eine stetig wachsende Anzahl an Ausbildungen verfügbar. Fachvokabeln können in der App zeitlich unabhängig, kostenlos und niedrigschwellig gelernt werden.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit relevanten Arbeitsmarktakteuren wird die Bekanntheit des Vokabeltrainers bei der Zielgruppe befördert. Die Übungen vermitteln Spaß am Vokabel lernen. Ziel ist es, dass Lunes fester Bestandteil von Lernalltag und Lehrplan ist und so dazu beiträgt individuelle Lerndefizite gezielt zu adressieren. Dadurch wird die für den jeweiligen Beruf notwendige Handlungskompetenz gestärkt und damit die Grundlage dafür geschaffen, dass mehr Menschen mit Deutsch als Zweit- und Fremdsprache Berufe anstreben, die eine Berufsausbildung voraussetzen, Ausbildungen abschließen und sich erfolgreich auf Berufe bewerben, die ihren Qualifikationen entsprechen. Damit gelingt eine erfolgreiche Eingliederung in den deutschen Arbeitsmarkt und Sprachbarrieren schränken die berufliche Teilhabe nicht mehr im gleichen Ausmaß ein.

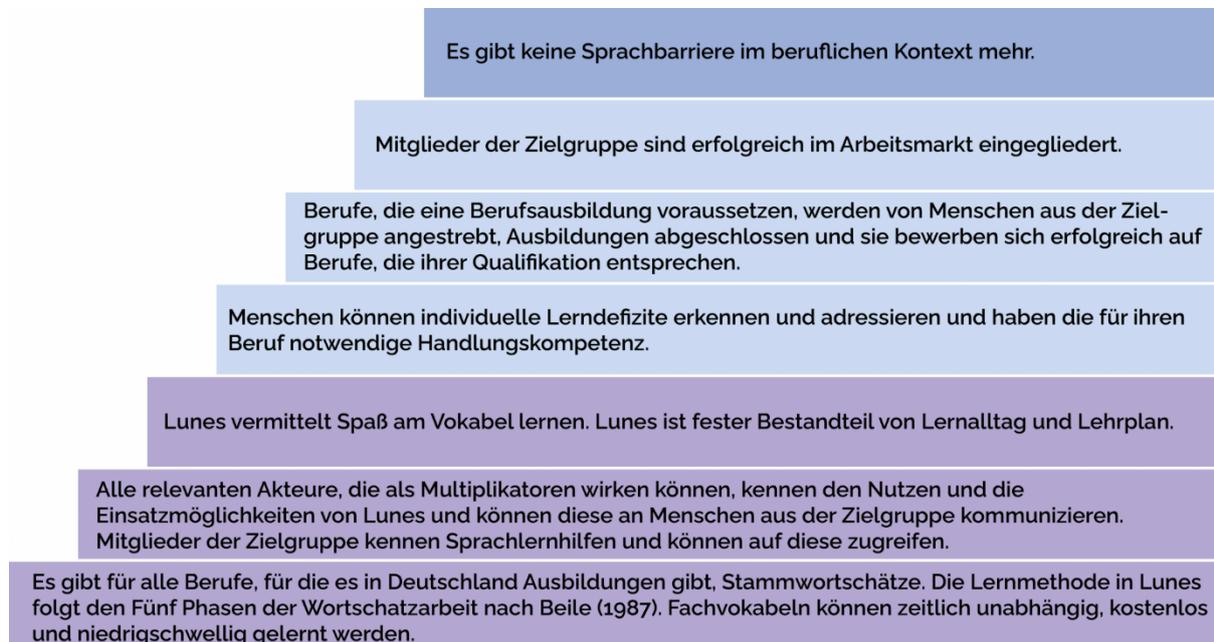


Abbildung 2: Wirkungslogik Lunes

4.2 Angebote für Angehörige einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen

In Deutschland waren 2021 rund 21% der Bevölkerung von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht (AROPE-Indikator).²³ Materielle Armut und ihre Folgen bestimmen damit den Alltag vieler Menschen, da die Teilhabe an politischen, sozialen und kulturellen Möglichkeiten deutlich eingeschränkt und der Zugang zu Dienst- und Versorgungsleistungen sowie bestehender Infrastruktur erschwert sind. Dies wiederum kann in vielen Fällen zu einer Verengung des sozialen Kreises und damit einer Verkleinerung des Unterstützungsnetzwerks führen.

Digitale Teilhabe setzt den Zugang zu den nötigen technischen Geräten sowie Gelegenheiten zur (Weiter-)Entwicklung digitaler Kompetenzen voraus. In einer aktuellen Expertise weist die Paritätische Forschungsstelle auf das Risiko einer wachsenden digitalen Kluft zwischen von armen Menschen und nicht von Armut Betroffenen hin. Umfassende Maßnahmen zur Förderung digitaler Teilhabe seien daher unerlässlich. Die Autor:innen fordern neben dem flächendeckenden Zugang zum Internet, Bildungsangebote zu Digitalisierungswissen für Fachkräfte bei den Sozialen Trägern und die bewusste Entwicklung von digitalen Angeboten, die alle Menschen erreichen und befähigen können.²⁴

4.2.1 Abbau von durch Digitalisierung bedingter Ungleichheit durch bedarfsgerechte Angebote

Die Orientierungs-App für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen: VERNETZTES OBDACH (seit 2021)

Durch die Verknappung von bezahlbarem Wohnraum sind immer mehr Menschen von Wohnungslosigkeit bedroht.²⁵ Obwohl viele wohnungslose und von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen regelmäßig digitale Endgeräte nutzen, werden bisher kaum digitale Lösungen für diese sehr heterogene Zielgruppe gesucht. Die individuellen biographischen Hintergründe von Betroffenen sind sehr vielfältig und häufig liegt eine Mehrfachbelastung durch Multiproblemlagen (wie z.B. Arbeitslosigkeit,

²³ Statistisches Bundesamt (2023): Gefährdung durch Armut oder soziale Ausgrenzung: AROPE-Indikator nach Geschlecht und Alter.

²⁴ Schabram, Greta; Schulze, Kay; Stilling, Gwendolyn (2023): Armut und digitale Teilhabe. Empirische Befunde zur Frage des Zugangs zur digitalen Teilhabe in Abhängigkeit von Einkommensarmut. Kurzexpertise der Paritätischen Forschungsstelle.

²⁵ Sowa, Frank (2020): Figurationen der Wohnungsnot. Kontinuität und Wandel sozialer Praktiken, Sinnzusammenhänge und Strukturen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Suchtproblematik, Erkrankungen) vor. Die finanzielle Situation ist jedoch in den meisten Fällen prekär.²⁶

Daher entwickelt die Tür an Tür - Digitalfabrik seit Ende 2021 eine mehrsprachige Orientierungshilfe (**VernetztesObdach**) für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen und alle Organisationen, die sie unterstützen, um diesem mangelnden Angebot an zielgruppengerechten digitalen Unterstützungsangeboten etwas entgegenzusetzen.

Die auf der Plattform verfügbaren Informationen zu lokalen Angeboten werden durch Expert:innen in den kommunalen Verwaltungen und Hilfsorganisationen direkt vor Ort erstellt und gepflegt. Dazu dient ein Redaktionssystem, das ohne fortgeschrittene IT-Kenntnisse bedient werden kann. Die Ausgabe der Informationen erfolgt über eine Webanwendung im Browser, die damit geräteunabhängig, also sowohl über Smartphones als auch über Computer, niedrigschwellig genutzt werden kann.

Angedacht sind Informationen zu Beratungsstellen, Notübernachtungen und weiteren Unterstützungsprogrammen. Auch die Kontaktmöglichkeit zur kommunalen Kältehilfe ist eine mögliche Funktion. Ein zentrales Element der Lösung ist die Unterstützung von Mehrsprachigkeit, da gerade durch die Fluchtbewegung nach Deutschland seit 2015 der Anteil nicht deutschsprachiger Menschen, unter den von Wohnungslosigkeit Betroffenen, gestiegen ist.

Durch das digitale Informationsangebot werden wohnungslose Menschen dabei unterstützt, informierte Entscheidungen zu treffen, die richtigen Beratungsstellen zu finden und sie werden bei der Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen begleitet. Über eine datensparsame Kartenfunktion können sich Nutzende leicht einen Überblick verschaffen. Zudem soll das Angebot explizit präventiv wirken und Menschen durch bedarfsgerechte Informationen und Kontakte frühzeitig unterstützen.

Das Projekt wird durch das „Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP)“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Daher ist eine kostenlose Pilotierung mit Kommunen vor Ort möglich. Die Stadt Augsburg arbeitet in diesem Kontext bereits mit der Tür an Tür – Digitalfabrik zusammen.

²⁶ Sowa, Frank et al. (2020): *Digitalisierung für alle? Zur Auswirkung digitaler Angebote auf Teilhabechancen von Wohnungslosen*; in: *Soziale Passagen*. Journal für Empirie und Theorie Sozialer Arbeit, Jg. 12, Heft 1, S. 185–190.

4.2.2 Stärkung von Teilhabe durch bedarfsgerechte digitale Angebote

Die digitale Berechtigungskarte (seit 2021)

Die **digitale Berechtigungskarte** erleichtert den Zugang zu Angeboten und Vergünstigungen im Rahmen verschiedener Berechtigungskarten (z.B. Sozial-, Familien-, oder Seniorenpass). Die Digitalisierung kommunaler Leistungen wie der Berechtigungskarten ermöglicht eine niederschwellige Nutzung dieser Angebote. So werden mehr Personen erreicht und (digitale) Teilhabe gestärkt. Der Fokus liegt dabei auf der Digitalisierung von Sozialleistungen wie Sozial-, Senioren- oder Familienpässen, um die Inanspruchnahme dieser Leistungen für besonders belastete Bevölkerungsgruppen möglichst einfach zu gestalten und diese so zu entlasten.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) und einem Forschungsteam der TU und LMU in München sowie der Universität Augsburg hat die Tür an Tür – Digitalfabrik 2021 begonnen die bayernweite Ehrenamtskarte sowie den darin beinhalteten Antrags- und Freigabeprozess zu digitalisieren.

Die entwickelte Technologie eignet sich, um verschiedene Berechtigungskarten kostengünstig auch als digitale Leistung anzubieten. Dabei werden auch die Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes (kurz: OZG) eingehalten. Gemeinsam mit der Stadt Nürnberg wurde bereits der Nürnberger Sozialpass digitalisiert und ist ab Anfang 2023 in den Stores verfügbar.

Per App können Nutzende ihre Berechtigungskarte beantragen, sich bei Akzeptanzstellen ausweisen und diese finden. Akzeptanzstellen können über die App mithilfe des QR-Code-Scanners andere Karten auf Gültigkeit prüfen.

Neben der App wird eine Webanwendung („Digitale Druckerei“) zur Verfügung gestellt. Über diese können die zuständigen Stellen eingehende Anträge einsehen, neue Karten ausstellen und PDF-Dateien mit dem jeweiligen QR-Code zur Registrierung des Ausweises in der App erstellen. Entsprechend des jeweiligen Anwendungsfalles kann der Antragsprozess individuell angepasst werden oder ein eigenes (bereits vorhandenes) Antragsformular eingebunden werden. Alle eingetragenen Daten sind strukturiert und können auch als E-Mail empfangen werden. Ob der der Ausweis komplett digital wird oder als hybride Variante auch auf (perforiertem) Papier ausgegeben werden soll, ist dabei jedem Kooperationspartner selbst überlassen.

Die Plattform zur Unterstützung von Trainer:innen: BUNTER BALL (seit 2019)

Zusammen mit dem Verein In safe hands e.V. wurde 2019 eine individuelle Web-App für das dortige Projekt Bunter Ball entwickelt, das Trainer:innen bei der Vermittlung von emotionalen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen im Grundschulbereich unterstützt. Die entwickelte Plattform unterstützt die Trainer:innen dabei, Kursinhalte und Lektionen einzusehen sowie das Feedback der Schüler:innen zu erfassen. Wirkungserfolge werden vom In safe hands e.V. in Kooperation mit dem Psychologischen Institut der Deutschen Sporthochschule Köln erfasst.

Bunter Ball soll besonders für Kinder, die von Armut betroffen sind und unter sozialer Ungleichheit leiden, eine Möglichkeit bieten, um ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen weiterzuentwickeln und so besser auf psychosoziale Risikofaktoren reagieren zu können. Die von der Tür an Tür – Digitalfabrik entwickelte Plattform unterstützt als wichtiger Baustein bei der Erreichung der projekteigenen Wirkungsziele. Weitere Informationen zum aktuellen Projekt- und Wirkungsstand unter: <https://insafehands.de/projekte/bunter-ball-im-sportunterricht-grundschulen/>

4.3 Angebote für Menschen mit Behinderung

Deutschland hat sich u.a. im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention und der EU-Richtlinie „Digitale Barrierefreiheit“ dazu verpflichtet im Zugang der Digitalisierung eine gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderung zu ermöglichen und Zugangsbarrieren zu beseitigen. Neben der spezifischen Beeinträchtigung beeinflusst auch der individuelle lebensweltliche Hintergrund die Zugänge und digitalen Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung deutlich. Zwischen digital-affinen und digital-skeptischen Menschen gibt es hier große Unterschiede.²⁷

Je mehr Alltagsprozesse digital stattfinden, desto wichtiger ist es, dass diese für alle Menschen zugänglich sind. Doch häufig sind beispielsweise Internetseiten nicht barrierefrei gestaltet und Menschen mit Behinderung können sie daher nicht nutzen. Insgesamt besteht der Konsens, dass die Digitalisierung für Menschen mit Behinderung eine Chance für mehr Teilhabe darstellt. So können beispielsweise Behinderungen teilweise ausgeglichen werden, digital an Veranstaltungen oder politischen Aktionen teilgenommen werden oder selbstbestimmt gelernt werden. Auch das Knüpfen von Sozialkontakten kann durch die Möglichkeiten der Digitalisierung vereinfacht werden.²⁸

Zu den Risiken der Digitalisierung für Menschen mit Behinderung gehören neben fehlender Digitalkompetenz auch die hohen Kosten für digitale Ausstattung. Hinzu kommt, dass entsprechend der Behinderung unterschiedliche Barrieren bestehen, die

²⁷ Aktion Mensch (2020): Digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Trendstudie.

²⁸ Ebd.

nicht immer alle berücksichtigt werden. Für Menschen mit körperlichen Behinderungen (z.B. Sehbehinderung) sind andere Faktoren entscheidend als für Menschen mit körperlichen Behinderungen oder psychischen Krankheiten. Diese Heterogenität muss bei der Entwicklung von Angeboten berücksichtigt und ggf. eine Schärfung der jeweiligen konkreten Zielgruppe vorgenommen werden.

4.3.1 Technische Ermöglichung der Nutzung digitaler Angebote

Der barrierearme Launcher: CARIKOM (2022)

Gemeinsam mit der Caritas entwickelt die Tür an Tür - Digitalfabrik einen barrierearmen Launcher für Handys und Tablets (**Carikom**). Ein Launcher ist der Startbildschirm, der bei der Nutzung eines mobile Endgeräts angezeigt wird. Diese zentrale Bedienoberfläche, kann, wenn Sie möglichst wenige Barrieren beinhaltet, als Grundlage und Ausgangspunkt für weitere barrierearme Anwendungen (Apps) dienen. Ziel ist es, Menschen mit leichten bis schweren kognitiven Einschränkungen digitale Teilhabe zu ermöglichen. Häufig sind Smartphones nicht auf die Bedarfe dieser Zielgruppe ausgerichtet oder Angehörige trauen der Personengruppe keine eigenständige Nutzung zu, da sie verschiedene Unsicherheitsfaktoren sehen (z.B. Datenschutz). Der Launcher ermöglicht die sichere und benutzer:innenfreundliche Bedienung des Smartphones und schafft so die Grundlage, um digitale Unterstützungsangebote im Alltag nutzen zu können.

Zu der Zielgruppe des Launchers gehören Menschen mit Lernschwierigkeiten, Autismus-Spektrum-Störungen und anderen angeborenen sowie erworbenen kognitiven Behinderungen. Von dem Angebot sollen durch den besonderen Anspruch an Barrierefreiheit aber auch Senior:innen, Menschen mit Seh- und Sprachbehinderungen, motorischen Einschränkungen und demente Personen profitieren.

2022 hat eine ausführliche Bedarfserhebung gemeinsam mit der Caritas sowie mit Mitgliedern der Zielgruppe stattgefunden, die Grundlage für die Ausgestaltung und Entwicklung des Launchers im Jahr 2023 bildet.

5 Ressourcen, Leistungen und Wirkung im Jahr 2022 – Eine Aufstellung

5.1 Eingesetzte Ressourcen

Die finanziellen Ressourcen setzen sich im Jahr 2022 aus Personalkosten in Höhe von 489.500 Euro und Sachkosten in Höhe von 177.000 Euro zusammen. Insgesamt wurden im Jahr 2022 somit 666.500 Euro zur Weiterentwicklung der Organisation und der Verbesserung unserer Angebote und Leistungen eingesetzt.

Mit einer fluktuierenden Zahl von circa 15 sehr engagierten Ehrenamtlichen kommen zeitliche Ressourcen von geschätzten 3.500 Stunden hinzu. Die gute Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt ermöglicht, unabhängig von zeitlichen Ressourcen, Fachkenntnisse für einen sozialen Zweck einzusetzen und in einem diversen Team gemeinsam an innovativen Lösungen zu arbeiten.

5.2 Erbrachte Leistungen und Wirkungen

Während Wirkungsplanung und -messung von Kooperationsprojekten und kleineren, lokalen IT-Initiativen im Augsburger Raum durch die jeweiligen Kooperationspartner durchgeführt werden oder aufgrund des geringeren Umfangs nur eingeschränkt stattfinden können, erfolgt die jährliche Aufstellung der erbrachten Leistungen sowie die Dokumentation von beobachteten Wirkungsergebnissen für die bereits länger aktiven, eigeninitiativ entwickelten und durch ihre hohe Skalierbarkeit gekennzeichneten Angebote - aktuell Integreat und Lunes - im Folgenden detailliert.

5.2.1 Erbrachte Leistungen und Wirkungen im Integreat-Kontext

Die beiden zentralen Zielsetzungen für Integreat im Jahr 2022 waren die Steigerung der Bekanntheit der Informations-Plattform bei der Zielgruppe der Neuzugewanderten sowie die Förderung der Kollaboration auf kommunaler Ebene, um die Qualität der Inhalte zu steigern und Personalmängel besser ausgleichen zu können. Folgende Entwicklungen haben 2022 im Kontext dieser Zielsetzungen stattgefunden:

Steigerung der Bekanntheit von Integreat und bessere Erreichung der Zielgruppe

- Ca. 3 Millionen Seitenaufrufe der Web-App im Gesamtjahr
- Verdreifachung der aktiven Geräte mit installierter Integreat-App im Vergleich zum Vorjahr
- Werbeanzeigen mit passenden Inhalten in der Muttersprache über soziale Medien

- Einführung von Integreat in 14 neuen Städten und Landkreisen in Deutschland (darunter die Landeshauptstädte Hannover und Potsdam) sowie Einsatz von Integreat zur Erstorientierung auf Lesbos
- Vermittlung von etwa 800 Wohnraumangeboten an Geflüchtete aus der Ukraine über Wohnraumbörse in Integreat
- Neue Kartenfunktion in Integreat mit wichtigen Anlaufstellen und Orten in der Umgebung

Förderung der Kollaboration auf kommunaler Ebene

- Migration auf ein vereinfachtes Redaktionssystem zur Erleichterung der Pflege von Inhalten und Vereinfachung der Zusammenarbeit mehrerer Akteure vor Ort
- Digitale Netzwerktreffen in fünf Bundesländern
- Bundesweites Dialogforum mit 50 Teilnehmenden mit dem Themenschwerpunkt Verständlichkeit von Texten u.a. durch maschinelle Übersetzungen und leichte Sprache

5.2.2 Erbrachte Leistungen und Wirkungen im Lunes-Kontext

Im Kontext der Lunes-App lag der Fokus 2022 auf der Etablierung des Vokabeltrainers als nachhaltige, marktreife und eigenständige Lösung. Folgende Entwicklungen sind in diesem Zusammenhang im Laufe des Jahres erfolgt:

Etablierung von Lunes als nachhaltige, marktreife und eigenständige Lösung

- >1.000 aktive Geräte mit installierter Lunes-App
- Erweiterung um vier weitere Bereiche und acht neue Berufsbilder (insgesamt 35 Berufe)
- Individuelle Bereiche mit eigenen Vokabellisten und Freischalte-Mechanismus für Übungen
- Übersichtlichere Gestaltung und vereinfachte Bedienbarkeit
- Evaluation von Lunes mit acht Pilotschulen
- Neue Kooperationspartnerschaften mit dem Landkreis Alzey-Worms, der Altenhilfe der Stadt Augsburg und den Malteser Werken
- Strategiemeeting mit Kooperationspartnern zur weiteren Planung, Weiterentwicklungen der App und Erreichung der Zielgruppe
- Berufspatenschaft zur inhaltlichen Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des Deutschen Bäckereihandwerks
- Finanzielle Förderungen für Lunes durch Sprache schafft Chancen, die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt und den Alliance4Ukraine Fund
- Schaffung hauptamtlicher Stellen zur Reichweitensteigerung durch Social Media, Contentmanagement und Partner- & Kundenmanagement

5.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

5.4.1 Wissenschaftliche Evaluationen im Integreat-Kontext

Seit den Anfängen der Integreat-Plattform wurden zahlreiche Arbeiten verfasst, die sich mit der Rolle und den Chancen von Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) im Kontext der Integration auseinandersetzen. Die Relevanz dieser wissenschaftlichen Forschungen ist enorm. Daher werden Forschungsarbeiten, die das Wirken der Tür an Tür – Digitalfabrik thematisieren, auch zukünftig einen signifikanten Einfluss auf die Unternehmensstrategie haben. 2022 gab es keine neuen wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu Integreat. Bisher erschiene Forschungsarbeiten werden in vergangenen Wirkungsberichten detailliert vorgestellt.

Forschungszusammenarbeit mit dem Forschungszentrum J-PAL Europe

Bereits seit 2019 besteht eine Kooperation zur umfassenden, randomisierten [Evaluation von Integreat](#). Das internationale Forschungszentrum J-PAL, dessen Gründer Abhijit Banerjee und Gründerin Esther Duflo 2019 mit dem Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden, fördert eine Pilotstudie zur Wirkungsevaluation von Integreat. Gemeinsam mit einem Forschungsteam bestehend aus Dr. Yvonne Giesing (ifo Institut für Wirtschaftsforschung), Dr. Nadzeya Laurensyeva (LMU München), Dr. Clément Imbert (Universität Warwick) und Prof. Dr. William Parienté (Universität Leuven) wurde das Forschungsvorhaben 2021 weiter ausgearbeitet. Aufgrund der fortlaufenden Einschränkungen durch die Pandemie wurde die Durchführung auf das Jahr 2022 verschoben.

Das Forschungsprojekt ist auf ein Jahr ausgelegt. Nach einer Pilotphase 2022 wird eine weitere Erhebungsrunde im Frühjahr 2023 erfolgen. Innerhalb dieses Zeitraumes werden die Forschenden Briefe an Migrant:innen versenden, die seit maximal 5 Jahren in einer Integreat-Kommune leben. In diesen Briefen wird der eine Teil der Teilnehmenden explizit auf Integreat hingewiesen, der andere Teil nicht. So entsteht eine Kontrollgruppe, die dazu dient zu überprüfen, welche Wirkung Integreat bei den Personen hat, die die App nutzen. Über das Jahr hinweg werden alle Studienteilnehmenden mehrmals zu ihrem Leben in Deutschland und ihrem Integrationsstand befragt.

Um die Ergebnisse der regelmäßigen Befragung zu untermauern und zu verifizieren, werden zudem Daten über das Nutzungsverhalten der Studienteilnehmenden erhoben. Die Erhebung erfolgt anonymisiert und nur bei expliziter Zustimmung der Einzelpersonen und somit auch in Übereinstimmung mit dem Datenschutz.

Die Ergebnisse der Studie werden im Sommer 2023 veröffentlicht. Ziel ist es, nicht nur herauszufinden, ob Integreat positive Auswirkungen auf die Integration und das empfundene Wohlbefinden von Migrant:innen in Deutschland hat, sondern auch welche

Informationen häufig genutzt werden, bei welcher Zielgruppe die Nutzung von Integreat eine besonders große Wirkung hat und welche Lebensbereiche durch Integreat beeinflusst werden. Die Evaluation leistet somit einen Beitrag zur zukünftigen Ressourcenallokation.

5.4.2 Weitere Aktivitäten zur Wirkungsbeobachtung im Integreat-Kontext

Neben wissenschaftlichen Evaluationen erfolgten 2022 folgende weitere Maßnahmen zur Wirkungsmessung im Integreat-Kontext:

Kommunale Jahresumfrage

Durch eine jährliche kommunale Befragung wird die Wahrnehmung von Integreat durch die Städte und Landkreise, die die Lösung gemeinsam mit der Tür an Tür – Digitalfabrik umsetzen, abgefragt. Der Datensatz von insgesamt 64 vollständig ausgefüllten Fragebögen bietet eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung von Integreat und einen Überblick über aktuelle Entwicklungen innerhalb der kommunalen Integrationsarbeit.

Im Bereich Technologie und Features sind die Kommunen insgesamt zufrieden. Etwa 90% der Kommunen gaben an, mit Smartphone-App und Web-App zufrieden oder sogar sehr zufrieden zu sein. Das ist im Vergleich zum letzten Jahr eine deutliche Verbesserung. Denn während bei der Kommunenumfrage 2022 noch ca. 12% angegeben haben, unzufrieden oder sogar sehr unzufrieden zu sein, sind es in diesem Jahr nur noch etwa 3%. Insbesondere die Umstellung auf das vereinfachte Redaktionssystem zur Jahresmitte hat hierzu beigetragen. Als besonders hilfreich erachtet werden die Statistiken, die direkt im Redaktionssystem angezeigt werden können.

Die Betreuung und Unterstützung durch die Tür an Tür – Digitalfabrik stellt für die befragten Integreat-Redakteur:innen einen großen Mehrwert dar. Mit der Aktualität der eigenen Inhalte sind jedoch rund 11% der befragten Städte und Landkreise momentan nicht zufrieden. Grund dafür ist vor allem, dass Integreat in den meisten Kommunen nur von einer Person betreut wird und dabei nur eine von vielen Aufgaben darstellt. Gerade durch den Krieg in der Ukraine war die Arbeitsbelastung sehr hoch, sodass Integreat herunter priorisiert wurde. Auch wenn nicht alles aktuell ist, sind die Kommunen grundsätzlich mit der Qualität ihrer Inhalte zufrieden.

Die Einbindung von Migrant:innenselbstorganisationen wird in einigen Städten und Landkreisen durch Arbeitskreise und bestehende Gremien erreicht. Anderen Kommunen gelingt dies zwar noch nicht, da besonders durch die Corona-Krise der Kontakt zur Zielgruppe fehlte, durch die Einladung zu Workshops und Schulungen im Integreat-Kontext wird die Einbindung dennoch bewirkt.

Gespräche zur Evaluation kommunaler Entwicklungen

Erfahrungen und Herausforderungen aus der Arbeit mit Integreat sichtbar zu machen und zu bündeln ist Ziel von regelmäßigen Telefonaten zum Thema Wirkung. Die Gespräche finden jährlich zum Jubiläum der Zusammenarbeit mit der jeweiligen Kommune statt, sind optional und decken Fragen über die Erreichung der vorgenommenen Ziele, aktuelle Herausforderungen und Wirkungen aus lokaler Sicht ab. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 22 Gespräche zur Wirkung geführt und dokumentiert. Folgende Beobachtungen konnten hierbei gemacht werden:

Informationen und Übersetzungen regelmäßig zu aktualisieren sowie Veranstaltungen aktuell zu halten stellt für viele Städte und Landkreise eine Herausforderung dar. Gerade durch den Krieg in der Ukraine sind einige andere Themen in den Vordergrund gerückt, wodurch weniger an Integreat gearbeitet wurde. Entsprechende Rückstände sollen möglichst schnell nachgeholt werden. Angestrebt wird außerdem, Integreat z.B. durch digitale Kampagnen und Einführungsveranstaltungen an Schulen bekannter zu machen und die Texte barrierefreier zu gestalten, indem beispielsweise als Sprachalternative Einfache Sprache angeboten wird. Das neu aufbereitete Redaktionssystem wird von vielen der befragten Redakteur:innen als positive Entwicklung empfunden, da es die Bedienung und Pflege der Integreat-App unkomplizierter und intuitiver macht.

Insgesamt berichten viele Städte und Landkreise, dass es ihnen 2022 u.a. aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie schwer fiel, Feedback von der Zielgruppe zu erhalten. In einigen Kommunen konnte in diesem Jahr jedoch ein deutlicher Anstieg der Zugriffszahlen verzeichnet werden, so z.B. im Landkreis Augsburg mit einer Verfünfachung der Zugriffszahlen. Das ist primär auf die große Zahl an Geflüchteten aus der Ukraine zurückzuführen. Weiterhin wurden laut eigener Aussage aus den Städten und Landkreisen besonders die Informationen zu Corona und Impfangeboten in Anspruch genommen.

Integreat dient als zentrale Plattform für Informationsangebote und ist damit ein wichtiger Kommunikationskanal zur migrantischen Zielgruppe. Die Neuzugewanderten finden auf Integreat gebündelt mehrsprachige Angebote, Informationen und Öffnungszeiten und müssen dadurch nicht mehr verschiedene Webseiten durchsuchen. Die App ist in den meisten Städten und Landkreisen bei der Zielgruppe bekannt und unterstützt vor allem in Krisenzeiten wie der Corona-Krise oder dem Ukrainekrieg. Auch 2022 stehen weiterhin die Einbindung der Zielgruppe, sowie die Bekanntmachung von Integreat bei der Zielgruppe an oberster Stelle, wobei auch digitale Kampagnen, wie Social Paid Kampagnen, eine große Rolle spielen.

Die Erreichung der Zielgruppe, die für viele Städte und Landkreise weiterhin eine zentrale Herausforderung darstellt, wird zunehmend über Online-Marketing (u.a. Facebook und Instagram) sichergestellt.

5.4.3 Aktivitäten zur Wirkungsbeobachtung im Lunes-Kontext

Um Herausforderungen und Nutzen der Lunes-App zu evaluieren, sind im Sommer 2022 acht Pilotschulen an den Start gegangen, die den Einsatz der App an ihrer Schule testen. In bisher zwei Feedbackgesprächen wurden Einsatzbereiche, Nutzen, sowie aktuelle Herausforderungen in den Schulen besprochen, was dabei hilft, Lunes weiterzuentwickeln und an die schulischen Anforderungen anzupassen. Die Ergebnisse zeigten Folgendes:

Mit der Einführung der Lunes-App sowie dem Setup des Eigenen Bereichs waren weitgehend alle Pilotschulen zufrieden, auch wenn das Hinzufügen und Ordnen der Vokabeln erst etwas Routine gebraucht hat.

Das Vokabellernen mit Lunes wurde in den Klassen vorwiegend als Hausaufgabe etabliert oder im Selbststudium genutzt. Diese Art des Einsatzes wurde von Schüler:innen sowie Lehrkräften gelobt, da das selbstständige Vokabellernen in der Lunes-App den Schüler:innen leicht fiel und das Kontrollieren der abgeschlossenen Lektionen für die Lehrkräfte schnell ging.

Grenzen des Einsatzes in den Schulen entstanden vor allem durch schlechte WLAN-Anbindungen und hohe Belastungen der Lehrkräfte, wodurch die Lunes-App weniger Anwendung fand, als es sich diese in den Schulen gewünscht hätten.

Auch Zeit für das Anlegen eigener Module zu finden war neben anderen Aufgaben, einigen Krankheitsfällen und einer hohen Arbeitsbelastung für die Lehrkräfte schwierig. Es wurde vor allem mit den vorhandenen Vokabeln in der App gearbeitet, wobei die konzentrierte Größe der Einheiten besonders positiv hervorgehoben wurde, da zu umfangreiche Einheiten, die Schüler:innen überfordern würden.

Darüber hinaus wurde die einfache und intuitive Bedienung der App von Schüler:innen sowie Lehrkräften gelobt und auch die neue individualisierte Version von Lunes fand Zuspruch.

6 Planung und Ausblick

6.1 Planung und Ziele

1. Befähigung von Integrationsakteuren zur effizienten und zielgruppengerechten Informationsaufbereitung mit Integreat und aktive Einbeziehung der Nutzer:innen in Entwicklungs- und Revisionsprozesse

Integreat zeigt sich durch lokalspezifische Informationen aus, die durch Integrationsexpert:innen vor Ort zusammengestellt werden. Die Qualität und Aktualität der in Integreat verfügbaren Inhalte wird daher maßgeblich durch diese Integreat-Redakteur:innen bestimmt. Während die Motivation und Überzeugung der lokalen Integreat-Redakteur:innen sehr hoch ist, stellen für viele mangelnde zeitliche Ressourcen und mangelndes Wissen über die sich stetig verändernden Informations-Bedarfe diverser Zielgruppen deutliche Herausforderungen dar.

Im kommende Jahr 2023 möchten wir diesen Herausforderungen durch folgende Maßnahmen begegnen:

- Digitale Austausch- und Weiterbildungsangebote für Integreat-Redakteur:innen zur inhaltlichen Arbeit mit Integreat (z.B. Einsatz leichter Sprache, Zeitsparen durch technische Tricks)
- Stärkung des Bewusstseins auf Landes- und Bundesebene für die Notwendigkeit der strukturellen Unterstützung von Kommunen bei der digitalen Informationsvermittlung durch gezielte Pressearbeit
- Etablierung von regelmäßigen Austauschformaten mit Integreat-Nutzer:innen

2. Systematische Weiterentwicklung von Lunes durch Kooperationen mit Berufs- und Branchenverbänden sowie die Ergänzung von Vertiefungs-Übungen

Damit Lunes sein Potential als Deutsch-Vokabeltrainer für den Beruf voll entfalten kann, sollen 2023 neben Kooperationen mit Berufs- und Branchenverbänden zur Erweiterung und Verbesserung der Lerninhalte sowie der Verankerung von Lunes in bestehenden Lern- und Arbeitsstrukturen in erster Linie neue Übungen zur Optimierung der Behaltensquote und spielerische Elemente ergänzt werden, um den Lernerfolg zu steigern.

6.2 Chancen und Risiken

Das Bewusstsein für die Notwendigkeit zur aktiven Förderung und Gestaltung von digitaler Teilhabe wächst. Die Krisen der vergangenen Jahre haben deutlich gemacht wie wichtig digitale Lösungen für den Zugang zu Dienstleistungen und Informationen sind. Durch digitale Angebote können Menschen in Krisensituationen schnelle Hilfe bekommen und Prozesse bei ohnehin knappen Ressourcen maßgeblich vereinfacht werden.

Diese Erfahrungen bieten eine große Chance für die Entwicklung neuer digitaler Angebote zur Verbesserung der Lebenswirklichkeit von Menschen, die bisher durch gesellschaftliche Strukturen benachteiligt oder ausgeschlossen sind. Allerdings gilt dies nur, solange es politisch und gesellschaftlich gelingt, im Rahmen der Digitalisierung die Bedürfnisse aller Menschen angemessen zu berücksichtigen und die Digitalisierung insgesamt inklusiv zu gestalten. Zudem besteht das Risiko, dass die politische Unterstützung von Angeboten zur Unterstützung digitaler Teilhabe aufgrund sich verändernder Prioritäten nachlässt und somit weniger Ressourcen zur Entwicklung dieser zur Verfügung stehen.

Massive technologische Fortschritte wie beispielsweise Chatbots bieten zukünftig noch mehr Möglichkeiten, um innovative Lösungen für brennende soziale Probleme zu entwickeln und damit Menschen noch besser bei der Verwirklichung ihrer Lebensvorstellungen zu unterstützen. Diese Potentiale auszuschöpfen und mit anderen Akteuren zusammenzuarbeiten, um sinnvolle Angebote zur digitalen Teilhabe zu schaffen, bleibt 2023 eine wichtige Herausforderung und Aufgabe.

7 Organisationsstruktur und Team

7.1 Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur der Tür an Tür – Digitalfabrik stellt den Rahmen bereit, in dem die Projekt- und Entwicklungsarbeit stattfindet. Dies geschieht sowohl im Hauptamt, als auch im Ehrenamt.

Zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bestehen teilweise große Unterschiede in dem Umfang ihrer Arbeitszeit. Um zu vermeiden, dass Ehrenamtliche abgehängt werden und ihren Beitrag zu einer Lösung nicht mehr leisten können, sind die bezahlten Wochenstunden von Hauptamtlichen auf 20 Stunden pro Lösung gedeckelt. Die verschiedenen Arbeitsbereiche werden je nach Bedarf von größeren oder kleineren Teams abgedeckt.

Ein großer Teil der Mitarbeitenden ist neben der Arbeit bei der Tür an Tür – Digitalfabrik in andere Verantwortungen bspw. durch ein Studium, die Familie oder anderes eingebunden, sodass unsere Organisation auf individuelle Arbeitszeitmodelle und dynamische Anforderungen reagieren können muss. Personen, die schon länger Teil des Teams und Projekts sind, kümmern sich um die Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden. Hauptamtliche Angestellte stehen in den einzelnen Arbeitsbereichen als Ansprechpersonen für Unklarheiten und operative Herausforderungen mit zeitlichen Fristen zur Verfügung. Auf den vierteljährlich stattfindenden internen Konferenzen der Tür an Tür – Digitalfabrik treffen sich alle Mitarbeitenden physisch für zwei Tage und tauschen sich über aktuelle Aufgaben, Herausforderungen, Bedarfe und Entwicklungen aus und definieren gemeinsam strategische Meilensteine und Ziele. So werden auch in einer hybriden Organisation, deren Mitglieder sich über verschiedene Teile Deutschlands erstrecken, gute Zusammenarbeit und eine gemeinsame Organisationskultur erhalten.

7.2 Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke

Historisch bedingt spielen die Gesellschafter der Tür an Tür – Digitalfabrik auch im Bereich der Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke eine zentrale Rolle. Über unseren Hauptgesellschafter, den Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., besteht eine starke Vernetzung mit Integrationsprojekten in Augsburg. Der Verein existiert seit 1992 in Augsburg und setzt sich seitdem in regionalen Projekten für die Chancen und Rechte von Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten ein.

Die übrigen drei Gesellschafter, ihres Zeichens Mitarbeiter der Technischen Universität München (Prof. Dr. Helmut Krcmar und Dr. Maximilian Schreieck) sowie der Technischen Universität Dortmund (Prof. Dr. Manuel Wiesche), bringen nicht nur ihre Expertise im Bereich der Softwarearchitektur ein, sondern öffnen auch regelmäßig ihre

Kontakte in die nationale E-Government-Szene und zu anderen Forschungseinrichtungen. Darüber hinaus ist der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der TU München und nach wie vor Mitausrichter der vierteljährlichen Konferenzen, Forschungspartner für diverse Problemstellungen der Tür an Tür – Digitalfabrik und Betreuer von Abschlussarbeiten im Kontext der Tätigkeiten der Tür an Tür – Digitalfabrik. Bei Gelegenheit wird die Tür an Tür – Digitalfabrik in Lehrveranstaltungen und Seminaren als Praxispartner einbezogen. Die TU München und TU Dortmund stellten darüber hinaus auch im Jahr 2022 jeweils bis zu drei wissenschaftliche Hilfskräfte zur Mitarbeit an den digitalen Projekten bereit.

Um die Entwicklung neuer digitaler Unterstützungsangebote bei Bedarf auch von den internen personellen Kapazitäten der Tür an Tür – Digitalfabrik unabhängig und die Umsetzung der wachsenden Anzahl an Projekten besser planbar zu machen, wurden einige Entwicklungsaufgaben an *Kiitos Technologies* übertragen. *Kiitos Technologies* arbeitet zusammen mit *Gaza Sky Geeks* daran, internationale Unternehmen mit Entwickler:innen in Palästina zu vernetzen und so Entwicklungstalente eine Chance zu geben. Durch die Arbeit in einem deutschen Unternehmen steigen zudem die Chancen der Praktikant:innen eine anschließende Anstellung in anderen Unternehmen zu erhalten.

Die im Laufe des Jahres 2017 geschlossenen Partnerschaften mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. für die Praktikumsbörse „sprungbrett into work“, und mit der Handwerkskammer für den „Lehrstellenradar“ bestehen auch weiterhin. Die genannten Plattformen konnten über Schnittstellen in die Integreat-Plattform integriert werden, ohne dass Ressourcen für neue Entwicklungen von der Tür an Tür – Digitalfabrik aufgewendet werden mussten. Die Kooperationen steigern die Wirkung auf allen Seiten. Die Tür an Tür – Digitalfabrik war Teil der „Teilhabe Wirkungsschmiede“ des „Programm Engagement mit Perspektive“ von Ashoka Deutschland. Gemeinsam mit anderen Sozialunternehmen wurde insbesondere die Wirkungsausrichtung der jeweiligen Aktivitäten auf den Prüfstand gestellt. Die grundlegende Ausrichtung der Strategien der Tür an Tür – Digitalfabrik sind von diesem Austausch geprägt. Als Alumni des Programms ist unsere Organisation zudem Teil eines großen Netzwerks von Unternehmungen mit denselben Werten und Visionen.

Kooperationen spielen auch in der konkreten Entwicklung und Umsetzung unserer digitalen Lösungen eine wichtige Rolle. Neben kommunalen Verwaltungen, die beispielsweise im Kontext der Integrations-Plattform unsere wichtigsten Partner darstellen, bestehen auch Kooperationen mit Wohlfahrtsverbänden wie den Malteser Werken oder der Caritas. Im Kontext der Lunes-App bestehen inhaltliche Kooperationen mit Berufs- bzw. Branchenverbänden und Kooperationen mit Berufsschulen zur Evaluation des Angebots. Auch die Altenhilfe Augsburg ist Kooperationspartner von Lunes.

8 Organisationsprofil

8.1 Allgemeine Angaben

Name	Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Augsburg
Gründung	22.06.2016
Rechtsform	Gemeinnützige GmbH
Kontaktdaten	Wertachstraße 29 86153 Augsburg digitalfabrik@tuerantuer.de https://tuerantuer.de/digitalfabrik/
Link zur Satzung	Gesellschaftsvertrag
Registeramt	Finanzamt Augsburg-Stadt
Registernummer	HRB30759
Datum der Eintragung	27.06.2016
Angabe über die Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung. Datum des Feststellungs- bescheids, Ausstellendes Finanzamt, Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	(1) Gegenstand des Unternehmens ist a. die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsopfer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten; Förderung des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer; Förderung des Suchdienstes für Vermisste; b. die Förderung des Wohlfahrtswesens, insbesondere der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege (§ 23 der Umsatzsteuer Durchführungsverordnung), ihrer Unterverbände und ihrer angeschlossenen Einrichtungen und Anstalten; c. die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit; d. die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke; e. die Förderung von Wissenschaft und Forschung; f. die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe Der letzte Freistellungsbescheid des Finanzamts Augsburg- Stadt stammt vom 20. Januar 2022.
Anzahl Mitarbeiter:innen	52
davon hauptamtlich	37
davon ehrenamtlich	15

8.2 Governance der Organisation

8.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Die Tür an Tür - Digitalfabrik wird bis April 2022 von Daniel Kehne und Fritjof Knier als gleichberechtigte Geschäftsführer nach außen vertreten. Seit April 2022 wird die Geschäftsführung von Daniel Kehne und Clara Bracklo ausgeführt. Beide Geschäftsführenden sind alleinvertretungsberechtigt und üben diese Aufgabe der Geschäftsführung ehrenamtlich aus.

Daniel Kehne wurde 1990 im westfälischen Ahlen geboren. Nach dem Abitur auf einem technischen Gymnasium absolvierte er ein duales Studium in der IT-Sparte der Siemens AG. Ab 2012 arbeitete er als Prozessberater beim französischen IT-Konzern Atos. Von 2014 bis 2018 studierte er an der Universität Augsburg und TU München Finance & Information Management und schloss dieses im März 2018 erfolgreich ab. Im April 2015 rief er das Projekt Integreat ins Leben und übernahm mit der Gründung der Tür an Tür - Digitalfabrik gemeinsam mit Fritjof Knier die Aufgabe als Geschäftsführer.

Fritjof Knier wurde 1990 in Heide geboren. Nach seinem dualen Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft, der Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Neuman & Esser Group und einem Praktikum in der Unternehmensberatung INVERTO, begann er 2014 das Studium Finance & Information Management an der Universität Augsburg und der Technischen Universität München und schloss dieses im September 2017 erfolgreich ab. Im November 2015 stieß Fritjof Knier als Projektmanager zum Projekt Integreat und übernahm mit der Gründung der Tür an Tür - Digitalfabrik einen der beiden Geschäftsführerposten. Fritjof Knier ist als Prokurist seit April 2022 vertretungsberechtigt.

Clara Bracklo wurde 1995 in Stuttgart geboren. Bereits im letzten Semester ihres 2017 abgeschlossenen Bachelorstudiums „Interkulturelles Management und Kommunikation“ an der Karlshochschule International University in Karlsruhe engagierte sie sich bei der Tür an Tür - Digitalfabrik und ist seither für die Wirkungsmessung in der Organisation verantwortlich. 2022 schloss Clara Bracklo ihr Masterstudium an der Universität Augsburg in „Ethik der Textkulturen“ erfolgreich ab. Durch die Übernahme der Geschäftsführung wird die Wirkungsorientierung der entwickelten digitalen Lösungen noch stärker in den Fokus gerückt.

Gemeinsam leiten Daniel Kehne und Clara Bracklo die Tür an Tür - Digitalfabrik. Daniel Kehne übernimmt dabei die Rolle des Sprechers und verantwortet jegliche Netzwerktätigkeiten und strategische Partnerschaften. Clara Bracklo verantwortet die Bereiche Wirkung, Personal und Organisation.

8.2.2 Aufsichtsorgan

Die Gesellschafterversammlung stellt den Jahresabschluss fest, trifft Beschlüsse zur Ergebnisverwendung und entlastet die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung tagt einmal jährlich und setzt sich zusammen aus dem Vorstand des Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., namentlich Thomas Körner-Wilsdorf, Ludwig Lier, Elena Mañez y Moya, Barbara Stöcker und Dr. Stefan Wagner, so wie vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München Prof. Dr. Helmut Krcmar und Prof. Dr. Maximilian Schreieck und Prof. Dr. Manuel Wiesche, vom Lehrstuhl für Digitale Transformation an der Technischen Universität Dortmund.

8.2.3 Interessenskonflikte

Es existieren keine personellen Überschneidungen von Leitungs- und Aufsichtsorgan. Die Geschäftsführenden sind keine Anteilseigner:innen. Die Gesellschafter bringen sich, auf ausdrücklichen Wunsch der Geschäftsleitung, in unregelmäßigen Abständen mit inhaltlichen Vorschlägen in das Alltagsgeschäft ein.

8.2.4 Internes Kontrollsystem

Fritjof Knier ist zuständig für das monatliche Controlling. Ausgaben werden von beiden Geschäftsführenden gemeinsam entschieden, Rechnungen ebenfalls von beiden geprüft.

8.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

8.3.1 Eigentümerstruktur

Das Stammkapital der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH beträgt 25.000 Euro. Hauptgesellschafter der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH ist der Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., der 70% der Anteile hält. Nach außen vertreten wird der Verein durch den fünfköpfigen Vorstand. Die übrigen 30% halten Einzelpersonen, die bereits zu Beginn des Projekts Integreat beteiligt waren und zum Zeitpunkt der Gründung alle dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München angehörten. Dies ist der Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Helmut Krcmar (14% der Anteile), Prof. Dr. Manuel Wiesche (8%) sowie Dr. Maximilian Schreieck (8%).

8.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

- Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (SEND) seit Mai 2017
- NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUiF) seit Juli 2017
- lagfa bayern e.V. seit Dezember 2022

8.3.3 Verbundene Organisationen

Die Tür an Tür – Digitalfabrik hat keine Verbindungen mit Organisationen, die über eine Mitgliedschaft hinausgehen. Die Tür an Tür – Digitalfabrik hält keine Anteile anderer Organisationen.

8.4 Umwelt- und Sozialprofil

Das ressourcenschonende Arbeiten ist eng mit Aspekten der Nachhaltigkeit verknüpft und schon seit Beginn wichtiger Teil unserer Arbeit. Durch den aktiven Einsatz und die eigene Entwicklung von Open Source-Technologien, werden Entwicklungsressourcen gespart und gleichzeitig transparente und datenfreundliche Lösungsansätze genutzt und geschaffen. Nicht immer können alle Aspekte von Nachhaltigkeit gleichermaßen bedient werden und Abwägungen sind in einzelnen Fällen notwendig. In diesem Kontext kommen Fragen auf wie zum Beispiel: Woher kommt der Strom zum Betrieb der Server? Wir sind uns dieser Spannungsfelder bewusst und müssen in den einzelnen Fällen Abwägungen treffen. Doch viele Nachhaltigkeitsrichtlinien sind bereits etabliert und helfen uns dabei unsere Arbeit möglichst schonend für Umwelt und Mensch zu gestalten.

- Bei Reisen im Arbeitskontext haben Zugfahrten Vorrang. Autofahrten sollten nach Möglichkeit vermieden werden außer Fahrtzeiten bzw. Anbindung erfordern die Anreise mit dem Auto.
- Der CO₂-Ausgleich bei Bestellungen und Buchungen (z.B. CO₂-kompensierter Druck von Werbematerialien) sollte - wenn angeboten - genutzt werden.
- Catering bei Veranstaltungen wird nach Möglichkeit ohne tierische Zusätze gebucht.
- Durch den Kauf gebrauchter Hardware werden bei den vielen für die Arbeit in der Tür an Tür – Digitalfabrik notwendigen Geräten umweltschonendere Entscheidungen getroffen.
- Wir schließen dienstliche Mobilfunkverträge bei sozialen und klimapositiven Unternehmen ab.
- Büroraum-Sharing: Der gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Rechts-der-Wertach genutzte Projektraum verhindert Leerstand.

- Arbeitsverträge werden mit einer Mindestanzahl von 30 Urlaubstagen geschlossen. So wird eine größtmögliche Flexibilität und Selbstbestimmung der Mitarbeitenden ermöglicht.
- Arbeitsorte können unter Berücksichtigung gemeinsamer Arbeitszeiten frei gewählt werden und werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausgestattet.
- Arbeitszeiten sind frei wählbar. Regelmäßige Abstimmungsgespräche sichern dabei die bestmögliche Vernetzung der Teams.
- Die Teammitglieder und Anteilseigner werden durch monatliche Zusammenfassungen durch die Geschäftsführenden über alle relevanten Geschehnisse informiert. Jährliche Wirkungsberichte schaffen zusätzliche Transparenz.
- Aktive Förderung von Diversität innerhalb der Organisation mit Unterstützung und Begleitung durch die Tür an Tür - Integrationsprojekte gGmbH.

9 Finanz- und Rechnungslegung

9.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Buchführung der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH wird von der Steuerberaterin Evelyn Zuber, Augsburg (extern) durchgeführt, die ebenfalls die Erstellung des Jahresabschlusses und der Bilanz übernimmt. Der Geschäftsabschluss für das Jahr 2022 wird erst zum Ende dieses Jahres erstellt, sodass wir hier lediglich eine Schätzung der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2022 vornehmen werden.

9.2 Einnahmen und Ausgaben

Währung, Einheit	Euro, €
Einnahmen	
1. Erlöse	565.500,00
davon aus öffentlichen Aufträgen	0,00
2. Zuwendungen	123.000,00
davon aus öffentlicher Hand (Zuschüsse)	51.500,00
3. Beiträge	0,00
4. Sonstige Einnahmen (Preisgelder, Spenden)	2.000,00
Summe Einnahmen	693.000,00
Ausgaben (wenn Sie weniger als 500.000 Euro Gesamteinnahmen haben)	
1. Personalkosten	489.500,00
2. Sachkosten	177.000,00
3. Finanzierungskosten	0,00
4. Steuern	0,00
5. Sonstige Ausgaben	0,00
Summe Ausgaben	666.500,00
Jahresergebnis (Einnahmen abzgl. Ausgaben)	26.500,00

9.3 Finanzielle Situation und Planung

Wie bereits im Vorjahr wurden die Aktivitäten der Tür an Tür – Digitalfabrik im großen Maße aus eigenen Erlösen finanziert. Zum Jahresende 2022 wird ein Überschuss von rund 26.500 Euro verbucht. Den größten Anteil an den Erlösen macht das Projekt Integreat mit etwa 330.000 Euro aus (58 %), gefolgt von der Malte-App mit 110.000 Euro (19 %). Weitere signifikante Beiträge zu den Erlösen leisten die App für die Bayerische Ehrenamtskarte mit rund 26.500 Euro, die Entwicklung regionaler Wohnraumbörsen für Partner-Kommunen von Integreat zur privaten Wohnraumvermittlung für Geflüchtete aus der Ukraine mit knapp 34.000 Euro, das Augsburger WLAN-Projekt mit rund 20.000 Euro und Projektpartnerschaften für die Lern-App Lunes in Höhe von 9.000 Euro. Kleinere Projekte sorgten für die übrigen Erlöse.

Bei Integreat kommen die Erlöse von insgesamt 98 kommunalen Verwaltungen, wodurch eine hohe Risikostreuung gegeben ist. Bei der Malte-App gibt es mit den Malteser Werken einen Rahmenvertrag, über den mit den Migrationsbüros der Bundesländer oder auch den einzelnen Einrichtungen abgerechnet wird. Auch hier ist somit eine gewisse Risikostreuung gegeben.

Die im Vergleich zum Vorjahr wiederum gestiegenen Sachkosten in Höhe von 177.000 Euro (Vorjahr 93.000 Euro) sind unter anderem auf die Zusammenarbeit mit externen Organisationen bei der Entwicklung eines Chatbots zurückzuführen. Hier wurden 50.000 Euro an die Organisation Clear Global (auch bekannt als Translators without Borders) bezahlt. Das Projekt war von der Postcode Lotterie gefördert. Auch neue Mitarbeitende, die sich in den gestiegenen Personalkosten widerspiegeln, wurden mit arbeitsnotwendiger Hardware (u.a. auch für das Home-Office) ausgestattet.

9.3.1 Mittelherkunft Fördergelder

Eine Zuwendung aus öffentlicher Hand kamen durch das Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen vom Bundeswirtschaftsministerium in Höhe von rund 46.000 Euro für die Projektidee die Integreat-Technologie für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen einzusetzen. Für die Lern-App Lunes konnte eine Zuwendung durch die lagfa bayern e.V. in Höhe von 5.500 Euro und die Alliance4Ukraine in Höhe von 25.000 Euro gewonnen werden. Gemeinschaftlich für Lunes und Integreat wurde durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt eine Zuwendung von 46.500 Euro gesichert.

Wie bereits erwähnt, erhält die Tür an Tür – Digitalfabrik für die App Integreat personelle Unterstützung der Technischen Universitäten München und Dortmund. Die Mittel stammen im Hintergrund aus einer Förderung durch den Deutsch Akademischen Austauschdienst (DAAD) über das Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für

Flüchtlinge“. Jeweils bis zu drei studentische Hilfskräfte konnten so an beiden Universitäten angestellt werden. Das Gesamtvolumen dieser (indirekten) Förderung betrug im Jahr 2022 etwa 50.000 Euro.

9.3.2 Sonstige Einnahmen

Über eine ehrenamtliche Mitarbeiterin war die Tür an Tür – Digitalfabrik Gegenstand einer Weihnachtsspendenaktion der HypoVereinsbanken in Deutschland. Die Unicredit Foundation hat in diesem Rahmen 1.470 Euro gespendet. Eingesetzt wurden die Spenden im Rahmen des Augsburgs WLAN-Projekts.

Die Tür an Tür – Digitalfabrik hat der Tür an Tür – miteinander wohnen und leben gGmbH für den Bau eines sozialen Wohnbauprojekts ein Darlehen in Höhe von 70.000 Euro gewährt, wofür zum Jahresende ein Zinsertrag in Höhe von 1.004 Euro eingenommen wurde.

9.3.3 Ausblick

Im Jahr 2022 hat die Tür an Tür – Digitalfabrik zehn neue Mitarbeitende eingestellt. Dennoch war es möglich, das Jahr mit einem kleineren positiven Ergebnis abzuschließen. Für das Jahr 2023 bedeutet dies aber auch ein geplantes Budget von knapp 750.000 Euro, das noch durch eine Erhöhung der Einnahmen durch bestehende Lösungen oder neue Projekte gedeckt werden muss. Potenzial bieten hierfür der Einsatz der Technologie für Berechtigungskarten, die aktuell bei der App der Bayerischen Ehrenamtskarte eingesetzt wird, auch für andere Bundesländer und auf kommunaler Ebene.

Für Integreat und Lunes soll auch im Jahr 2023 wieder nach Fördermitteln von Stiftungen oder von der öffentlichen Hand gesucht werden, die die Weiterentwicklung und Skalierung der Lösungen mitfinanzieren kann.

Ein größeres Wachstum beim Personal ist dabei indes für das Jahr 2023 nicht geplant. Teilweise wird die Förderung an den Universitäten durch den DAAD nicht oder eingeschränkt weitergeführt. Einige der studentischen Hilfskräfte werden dann aber durch die Tür an Tür – Digitalfabrik angestellt werden.

Es kann auch aufgrund der aktuellen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Fall sein, dass 2023 mit einem kleineren Verlust zu rechnen ist, worauf die Tür an Tür – Digitalfabrik mit den guten finanziellen Ergebnissen der letzten Jahre gerüstet ist.

Literaturverzeichnis

- Aktion Mensch (2020): Digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Trendstudie.
- Arnold, Sina; Görland, Stephan (2017): Forschungsbericht "Digitalisierung und selbstorganisierte migrantische Logistik". BIM Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung und Humboldt Universität zu Berlin.
- Barth, Stephan (1998): Soziale Netzwerke und Soziale Unterstützungen. FH Münster.
- Becka, Denise; Hamburg, Ileana; Schröer, Laura (2019): *Digitale Bildungsprogramme als Schlüssel zur Integration. Gestaltungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von jungen Menschen*; in: Alexandra David et al. (Hrsg.): Migration und Arbeit. Herausforderungen, Problemlagen und Gestaltungsinstrumente. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 319-334.
- Blien, Uwe (2020): *Digitalisierung, Arbeitsmarkt und Nachhaltigkeit*; in: Michael von Hauff, Armin Reller (Hrsg.): Nachhaltige Digitalisierung – eine noch zu bewältigende Zukunftsaufgabe. Wiesbaden: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, S. 35-48.
- Bundesregierung (2022): Die Digitalstrategie Deutschland – 31.08.2022.
- David, Alexandra et al. (2019): *Vorwort*; in: Alexandra David et al. (Hrsg.): Migration und Arbeit. Herausforderungen, Problemlagen und Gestaltungsinstrumente. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 9-16.
- Hauff, Michael von; Reller, Armin (2020): *Nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung: Eine noch nicht ganz geklärte Herausforderung*; in: Michael von Hauff, Armin Reller (Hrsg.): Nachhaltige Digitalisierung – eine noch zu bewältigende Zukunftsaufgabe. Wiesbaden: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, S. 5-10.
- Hashemie, Shifteh; Moder, Clara (2020): *Digitalisierung inklusiv gestalten. Chancen und Risiken für Teilhabe im digitalen Zeitalter*, in: Die Armutskonferenz et al. (Hrsg.): Stimmen gegen Armut. Norderstedt: BoD-Verlag, S. 153-161.
- Huber-Krimmel, Claudia (2020): Inklusive Beratung - Systematisch gedacht. Umsetzung von Inklusion in einer ambulanten Beratungsstelle für Menschen mit einer Behinderung. Berner Fachhochschule.
- Kersting, Norbert (2020): *Digitale Ungleichheiten und digitale Spaltung*, in: Tanja Klenk et al. (Hrsg.): Handbuch Digitalisierung in Staat und Verwaltung. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 1-11.
- Knuth, Matthias (2019): *Willkommenskultur ohne Willkommensstruktur. Fluchtmigration als Stresstest für die Integrationsfähigkeit des deutschen Bildungs- und Erwerbssystems*; in: Alexandra David

- et al. (Hrsg.): Migration und Arbeit. Herausforderungen, Problemlagen und Gestaltungsinstrumente. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 49-72.
- Krafeld, Franz Josef (2014): *Überleben in der Sozialen Arbeit - Ansätze zur Förderung entsprechender Resilienzkompetenzen*. socialnet. [online] <https://www.socialnet.de/materialien/184.php> (zuletzt abgerufen am: 24.04.2023).
- Schabram, Greta; Schulze, Kay; Stilling, Gwendolyn (2023): Armut und digitale Teilhabe. Empirische Befunde zur Frage des Zugangs zur digitalen Teilhabe in Abhängigkeit von Einkommensarmut. Kurzexpertise der Paritätischen Forschungsstelle.
- Scheerder et al. (2017): *Determinants of Internet skills, uses and outcomes. A systematic review of the second- and third-level digital divide*; in: Telematics and Informatics, Vol 34, Issue 8, S. 1607-1624.
- Smith, Johanna; Lohde, Ute (2017): Arbeitssuchende ZuwandererInnen im EHAP. Möglichkeiten und Grenzen der Verweisberatung in Dortmund. Bundesministerium für Arbeit und Soziales.
- Sowa, Frank (2020): Figurationen der Wohnungsnot. Kontinuität und Wandel sozialer Praktiken, Sinnzusammenhänge und Strukturen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Sowa, Frank et al. (2020): *Digitalisierung für alle? Zur Auswirkung digitaler Angebote auf Teilhabechancen von Wohnungslosen*; in: *Soziale Passagen*. Journal für Empirie und Theorie Sozialer Arbeit, Jg. 12, Heft 1, S. 185-190.
- Stapf, Tobias (2017): Migrationsberatung 4.0 - das Informationsverhalten von Neuzugewanderten in den sozialen Medien und seine Konsequenzen für Beratungsanbieter. Minor.
- Statistisches Bundesamt (2023): Gefährdung durch Armut oder soziale Ausgrenzung: AROPE-Indikator nach Geschlecht und Alter.
- Translators Without Borders (2017): Putting Language on the Map in the European Refugee Response.
- UNHCR (2022): Mid-Year Trends 2022. [online] <https://www.unhcr.org/statistics/unhcrstats/635a578f4/mid-year-trends-2022.html> (zuletzt abgerufen am 20.04.2023).
- Weber, Harald; Kubek, Vanessa (2020): *Chancen und Risiken der Digitalisierung für sozial benachteiligte Personengruppen*; in: Michael von Hauff, Armin Reller (Hrsg.): Nachhaltige Digitalisierung – eine noch zu bewältigende Zukunftsaufgabe. Wiesbaden: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, S. 98-108.